

Jahresbericht des SLE 2020

Herausgeber: SLE – Seminar für Ländliche Entwicklung
Humboldt-Universität zu Berlin
Hessische Str. 1-2
10115 Berlin

Tel.: +49 (0)30 2093 46890
Fax: +49 (0)30 2093 46891
E-Mail: sle@agrar.hu-berlin.de
www.sle-berlin.de

Auflage: 150
Ausgabedatum: April 2021

ISSN: 1433-457

Vorwort

Das Jahr 2020 war ein in jeder Hinsicht ein besonderes Jahr: mit Hochdruck galt es binnen 12 Monaten die vielseitigen Aktivitäten des SLE an SAP-Standards und Nomenklatur anzupassen. Gemeinsam mit der Hochschulverwaltung mussten neue Wege und neue Absprachen zu Fragen der Drittmittelverwaltung, Haushaltsanbindung, Personalverwaltung, Gemeinkosten und Status innerhalb der Fakultät gefunden und in den verschiedenen Hochschulgremien bis hoch zur Universitätsleitung verankert werden. Am 17. November sind schließlich die wichtigsten Beschlüsse hierzu gefasst worden. Das SLE ist 2020 damit ein ganzes Stück weitergekommen und konnte somit seine Zukunft besser absichern.

Gleichzeitig forderte die Pandemie im SLE-Kern, dem Studium, nach einer kurzen präsentischen Kennenlernphase die frühzeitige Abkehr von bewährten SLE-Praxisformaten. Als Folge galt es bei vollem Betrieb und in Riesenschritten das SLE nun digital aufzustellen, alle Partner*innen dabei mitzunehmen und Auslandsprojekte und Ausbildungsziele neu zu denken. Hierbei haben alle gemeinsam - die festen Mitarbeiter*innen, die Projektstellen, die SLE-Trainer*innen, die Hochschullehrer*innen in den Gremien und viele weitere Honorarkräfte des SLE - Großes geleistet.

Auch die bewährten Partner*innen aus BMZ und Berliner Senat haben einmal mehr viel Verständnis für manchen Haken, den die SLE-ler*innen dabei schlagen mussten, gezeigt: ohne Reisen mussten Umwidmungsanträge gestellt und bewilligt werden, die empirischen Arbeiten in den Auslandsprojekte mussten auf die Schultern neu zu findender Partner*innen in Benin, Äthiopien, Südafrika und Kambodscha gelegt werden. In vieler Hinsicht getragen haben das SLE aber insbesondere die Studierenden des 58. Jahrgangs und die Teamleiter*innen selbst. Ihre Aufgabenstellungen erschienen im Berichtsjahr oft unlösbar und das Schöpfen von Trost und Stärke aus der Arbeit in physischen Teams waren im Pandemiejahr begrenzt.

Doch die Pandemie hat die Flexibilität und Belastungsfähigkeit des SLE offenbart: wie sich zeigen lässt, sind wir im Berichtsjahr nicht nur an Mitarbeiter*innen gewachsen. Alle Ausbildungsziele wurden erreicht. Unsere Veranstaltungen verbuchten Besucher*innen-Rekorde. Die bewährte Liste der SLE-Methoden hat sich um innovative digitale Methoden erweitert. Darüber hinaus ist es uns gelungen, Forschungen direkt zu den Pandemiewirkungen durchzuführen und neue Forschungsprojekte anzustoßen. Die Herangehensweise des SLE an die Herausforderungen des Pandemiejahrs haben dabei noch mehr Interesse am SLE geweckt. Die gemachten Erfahrungen haben aber auch den längst begonnenen Diskurs um Nachhaltigkeit und notwendige neue Wege für die Internationale Zusammenarbeit in-

nerhalb des SLEs weiter angefacht. Diese Diskussion sowie die methodischen Innovationen des Corona-Jahres werden weiter in Kernthemen des SLE einfließen. Im Folgenden berichten wir also über ein weiteres, erfolgreiches und bewegtes Jahr.

Eine interessante Lektüre wünschen

Markus Hanisch und Susanne Neubert

SLE- Direktorium

Two handwritten signatures in blue ink. The first signature on the left is 'Markus H.' and the second signature on the right is 'S. Neubert'.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	3
Abkürzungsverzeichnis	5
1 Das SLE im Überblick	6
1.1 Entwicklungspolitische Ziele.....	6
1.2 Themenkompetenz	6
1.3 SLE Strategie 2023	6
1.4 Organisationsstruktur.....	7
2 SLE-Thema 2020: Forschung in Zeiten von Covid19: Erfahrung des SLE	11
3 Inklusion am SLE.....	15
3.1 Inklusion Geflüchteter	16
3.2 Inklusion von Menschen mit Behinderung.....	16
3.3 Familienfreundlichkeit.....	17
4 SLE STUDIUM 2020	19
4.1 Das Lehrprogramm	19
4.2 Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT).....	20
4.3 (remote-)Auslandsprojekte 2020	22
4.4 Beispiel eines der Auslandsprojekte von 2020: Die beninische Geflügelbranche angesichts westlicher Geflügelfleischimporte. Analyse von Handelsfragen, Konsumpräferenzen und Produktionssystemen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des nationalen Sektors	25
5 SLE TRAINING 2020	34
5.1 Online Trainingskurse für internationale Fach- und Führungskräfte...	34

6	SLE FORSCHUNG 2020.....	36
6.1	Neue Forschungspartnerschaften	36
6.2	COVID-19 Auswirkungen der COVID-19 Eindämmungsmaßnahmen auf lokale Ernährungssysteme in fünf Regionen	37
6.3	Erasmus+ Projekt CooPerformance - Digitale, hochmoderne Agribusiness-Ausbildung für von Landwirten geführte Unternehmen in der Wertschöpfungskette der Agrar- und Ernährungswirtschaft	41
7	SLE BERATUNG 2020	43
7.1	Kooperation mit Aus- und Weiterbildungszentren in Mali in Partnerschaft mit den Grünen Innovationszentren (GIZ).....	43
7.2	Assessment of Young Africa Agri-Tech (YA-AT) in Dondo – Sofala Province in Mozambique and Establishment of a Collaborative Framework	46
8	Finanzen	47
8.1	Einnahmen, Ausgaben, Mittelverteilung 2020	47
8.2	SLE-Finanzierung von 2013 bis 2020.....	48
8.3	SLE-Drittmittelverteilung nach Arbeitsfeldern	49
9	Termine und Mitgliedschaften 2020	50
9.1	Externe Vorträge, Moderationen, Konferenzteilnahmen, Veranstaltungen, Dienstreisen	50
9.2	Längerfristige Kooperationen & Beratungsprojekte	53
9.3	Mitgliedschaften/Funktionen (universitätsexterne Gremien)	53
9.4	Interne Gremien: Termine, Aufgaben und Zusammensetzung	55
9.5	Teilnehmende des 58. Jahrgangs und Auswahl des 59. Jahrgangs.....	58
10	Publikationen 2020	61

Abkürzungsverzeichnis

ADTI	Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften
AEU	Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen
AU	African Union
AP	Auslandsprojekt des SLE
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CRAIIP	Climate-resilient Agriculture Investigation and Innovation Project
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DAC	Development Assistance Committee
DIE	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik
ECOWAS	Economic Community of West African States
EPDT	Entwicklungspolitische Diskussionstage
FAO	Erährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
hbs	Heinrich-Böll-Stiftung
HI	Humboldt-Innovation GmbH
HU	Humboldt-Universität zu Berlin
IZ	Internationale Zusammenarbeit
KfW	KfW Entwicklungsbank
NRO	Nichtregierungsorganisationen
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
PRA	Participatory Rural Appraisal
SAP	Softwarefirma SAP
SDGs	Sustainable Development Goals
SHK	Studentische Hilfskraft
SLE	Seminar für Ländliche Entwicklung
UNDRR	United Nations Office for Disaster Risk Reduction
WSK	Wertschöpfungskette
WTO	Welthandelsorganisation

1 Das SLE im Überblick

Das Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE) beschäftigt sich seit nunmehr 59 Jahren mit dem Arbeitsbereich Internationale Zusammenarbeit (IZ) und Entwicklungspolitik. Sein Postgraduiertenstudium, die Forschung über entwicklungs- und umweltpolitische Fragestellungen, Projekte, Programme und Wirkungen der Entwicklungspolitik, Trainings für internationale Fach- und Führungskräfte und die Beratung der Politik, Hochschulen und entwicklungspolitischen Organisationen beschreiben diesen Arbeitsbereich. Durch langjährige Erfahrung und enge Anbindung an die Humboldt-Universität zu Berlin und weitere Kooperationspartner garantiert das SLE wissenschaftlich fundierte Konzepte und Methoden, kritische Analysen und praxistaugliche Instrumente. In den letzten Jahren baute das SLE seine Kapazitäten und Kompetenzen in der drittmittelbasierten Forschung weiter aus.

1.1 ENTWICKLUNGSPOLITISCHE ZIELE

Vor dem Hintergrund der Agenda 2030 orientieren sich die Projekte und Ausbildungsaktivitäten des SLE an den Nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals, SDGs). Da die SDGs weltweit gelten und nicht nur auf Entwicklungsländer bezogen sind, wie es bei den Millennium Development Goals noch der Fall war, bezieht das SLE die Länder des Globalen Nordens in seine Aktivitäten und Wirkungsanalysen mit ein. Hierbei geht es um Themen wie Politikkohärenz, Emissionsminderung zur Begrenzung des Klimawandels, Migration, Fluchtursachenbekämpfung, globale Handelspolitik und Wertschöpfungsketten, Entwicklungsprobleme in OECD-Ländern sowie eine offene und sensible Kommunikation zwischen Partnerländern.

1.2 THEMENKOMPETENZ

Das SLE arbeitet mit dem räumlichen Entwicklungsansatz und entwickelt das Verständnis von Land-Stadt-Zusammenhängen, multilokalen Livelihoods und Strukturwandel im Globalen Norden und Süden stets weiter. Durch das 2017 abgeschlossene Forschungsprojekt zum Strukturwandel in Afrika, das 2019 abgeschlossene Forschungsprojekt zur städtischen Landwirtschaft in Kapstadt und Maputo (UFI-SAMo), das diesjährige Auslandsprojekt mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der African Union (AU) zum Thema Migration-Health Nexus, und durch die stetige Beschäftigung mit Fluchtursachen hat das SLE auch seine Kompetenzen in den Bereichen Migration und Fluchtursachen erweitert.

1.3 SLE STRATEGIE 2023

Ende 2019 hat sich das SLE eine neue Gesamtstrategie erarbeitet. Zwei Kerngedanken leiten uns:

(1) Im Rahmen seines immer auch begrenzten Leistungsspektrums unterstreicht das SLE weiterhin seinen ländlichen Raumbezug.

(2) Angesichts drängender Herausforderungen mit globalem Bezug zu Entwicklungsproblemen bezieht das SLE hieraus Positionen zum aktuellen Transformationsdiskurs.

Die Mehrheit der Armen lebt nach wie vor in ländlichen Gebieten im Globalen Süden und ist vom Erhalt natürlicher Ressourcen für Daseinsvorsorge, Ernährungs- und Friedenssicherung direkt abhängig. Der Übergang zur nachhaltigen Gesellschaft ist aber in allen Ländern der Erde und auf allen Ebenen menschlichen Zusammenlebens notwendig. Die SLE-Arbeit wird deshalb in Zukunft auch Problemstellungen und Lösungsansätze im Übergangsbereich zwischen Globalem Süden und Globalem Norden einbeziehen, sich mit Handel zwischen Regionen und umfassenden globalen Wertschöpfungsketten befassen, Flucht- und Migrationsprojekte bearbeiten und dabei – ganz im Sinne der globalen Nachhaltigkeitsagenda – auch ländliche Entwicklungsprobleme in OECD- Ländern, z.B. in Ländern Europas, analysieren.

Drei Handlungsfelder, mit großer Bedeutung für ländliche Entwicklung überschreiben ein zukünftiges Portfolio an Aktivitäten mit direktem Bezug zur gesellschaftlichen Transformationsdebatte. Sie geben eine Orientierung für Studium, Training, Forschung und Beratung am SLE vor:

1. Nachhaltige und klimaresiliente Landnutzungs- und Ernährungssysteme
2. Sozial- ökologische Wirtschaftssysteme
3. Gesellschaftliche Teilhabe, Zusammenhalt und Friedenssicherung

Das Strategiepapier, welches die Bedeutung dieser Fokussierung für Anpassung der Themenbereiche diskutiert, wird mit Studierenden, Hochschulgremien und Partner*innen des SLE stetig weiterentwickelt. Die Umsetzung der Strategie hat bereits begonnen und wird bis 2023 in den Bereichen Studium, Forschung, Training und Beratung helfen, das Profil des SLE zu schärfen"

1.4 ORGANISATIONSSTRUKTUR

SLE STUDIUM, TRAINING, FORSCHUNG und BERATUNG sind die vier Arbeitsfelder, die das SLE strukturieren. Der Vorteil der mehrgliedrigen Organisationsstruktur besteht darin, dass berufsbezogene Lehre und internationale Trainings u.a. auch aus eigener Forschungserfahrung gespeist werden und umgekehrt aus der Praxis Fragestellungen für die Forschung entstehen. Eine gute Aufstellung in diesen beiden Bereichen ist wiederum Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Be-

ratung von Politik, Partnerhochschulen und Entwicklungsorganisationen. Dies ermöglicht Synergieeffekte für die Ausbildung und die Forschung am SLE und trägt zur Profilschärfung des SLE bei.

SLE STUDIUM ist das Postgraduiertenstudium „Internationale Zusammenarbeit für Nachhaltige Entwicklung“ und bildet den Kern des SLE. Das einjährige Programm (Januar-Dezember) wird als Vollzeitstudium durchgeführt und ist für die 20 Teilnehmer*innen darlehensfinanziert mit einem Stipendienanteil von 25%. SLE STUDIUM richtet sich an Nachwuchskräfte mit vorhandenem Masterabschluss und erster Praxiserfahrung in der IZ. Neben der Erweiterung persönlicher und methodischer Kompetenzen stehen entwicklungspolitische Kenntnisse, IZ-spezifische Managementmethoden sowie Strategien für die Gestaltung von Entwicklung im Zentrum des Studiums. Während der Bearbeitung einer sechsmonatigen Forschung, den sogenannten SLE-Auslandsprojekten (AP), inklusive dreimonatigem Gastlandaufenthalt setzen die Teilnehmenden mit einer erfahrenen Teamleitung die erworbenen analytischen und methodischen Fähigkeiten um und qualifizieren sich so für einen Berufseinstieg in Forschung, Verwaltung oder Praxisvorhaben der IZ.

SLE TRAINING bietet praxisorientierte, englisch- bzw. fremdsprachige, ein- bis zweiwöchige Weiterbildungskurse für internationale Fach- und Führungskräfte an. 2020 wurden in Kooperation mit der Humboldt-Innovation GmbH (HI) sechs Trainingskurse angeboten. Das SLE ist stolz darauf, dass die Kurse trotz der pandemiebedingten Umstellung auf ein rein digitales Format stark nachgefragt wurden und sehr erfolgreich durchgeführt werden konnten.

SLE FORSCHUNG kombiniert am SLE entwickelte Methoden und Instrumente mit einer wissenschaftlich-empirischen Vorgehensweise. SLE-Forschungsprojekte legen großen Wert auf die Entwicklung von Lösungsstrategien für konkrete Entwicklungsprobleme und sind deshalb stark empirisch und partizipativ ausgelegt. Die Erarbeitung konkreter Handlungsempfehlungen ist dabei zentral. Die Einbeziehung vielfältiger Partner*innen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft nimmt dabei auch methodisch und theoretisch einen wichtigen Stellenwert ein. Lösungsansätze und Empfehlungen werden nicht am grünen Tisch formuliert, sondern im Rahmen von Workshops und in Zusammenarbeit mit den Partner*innen erarbeitet. In Zukunft wird der Bereich der drittmittelbasierten Forschung für das SLE und seine Partner*innen weiter an Bedeutung gewinnen.

Unsere Forschungsformate sind:

- Auslandsprojektstudien unter Einbeziehung der Teilnehmer*innen des SLE-Postgraduiertenstudiengangs;
- Sonderauslandsprojektstudien unter Einbeziehung von SLE-Alumni. Sonder-APs sind zeitlich und vom Format her maßgeschneidert, je nach den Bedürfnissen der Partnerorganisation;
- Drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte, die über Ausschreibungen und Antragstellungen durch das SLE-Mitarbeiter*innen-Team eingeworben

wurden (z.B. bei BMBF, BMZ, BMEL, hbs) oder über Verbundvorhaben der Humboldt-Universität oder anderer Universitäten entstanden sind (VW-Stiftung, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Programme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), u.a.

SLE BERATUNG bietet Curricularberatung für universitäre Einrichtungen in Ländern des Globalen Südens an und gibt dabei seine langjährige Erfahrung an Ausbildungsinstitutionen weiter, die einen ähnlichen praxisnahen Studiengang aufbauen und weiterentwickeln möchten. Zudem werden Ministerien und Organisationen der IZ oder der Privatwirtschaft in Fragen der ländlichen Entwicklung beraten.

ORGANIGRAMM: Die vier Arbeitsfelder wurden 2020 von insgesamt ca. 25 Mitarbeiter*innen, Doktorand*innen und Honorarkräften in verschiedensten Projektzusammenhängen im In- und Ausland bearbeitet. Hinzu kommen die Dozent*innen und Teamleiter*innen für die Auslandsprojekte im Studium. Das Organigramm macht die Zugehörigkeit einzelner Mitarbeiter*innen und spezifische Beiträge von Honorarkräften zu den Arbeitsfeldern sichtbar. Die Mitarbeit in mehreren Arbeitsfeldern fördert die Synergien zwischen den Arbeitsfeldern. Als universitäre Organisation kommt das SLE mit flachen Hierarchien aus, denn wissenschaftliche Angestellte sind in hohem Maße selbstständig arbeitende Personen, die ihre Projekte weitestgehend selbst akquirieren und zumeist im Team bearbeiten. Die Ansprechpartner*innen der Arbeitsfelder übernehmen zusätzlich koordinierende Tätigkeiten, die für die interne und externe Kommunikation und für das SLE-Management hilfreich sind.

Das Organigramm führt auch jene Mitarbeiter*innen auf, die das SLE im Laufe des Jahres 2020 verlassen haben oder neu hinzugekommen sind.

MITARBEITER*INNEN: Die Kurzprofile der derzeitigen Mitarbeiter*innen finden sich unter:

<http://www.sle-berlin.de/index.php/das-sle/personal/mitarbeiterinnen-mitarbeiter>



Stand 2020

2 SLE-Thema 2020: Forschung in Zeiten von Covid19: Erfahrung des SLE

Die Covid19-Pandemie hat neue und unerwartete Herausforderungen für die Forschung mit sich gebracht. Feldforschung *in situ*, integraler Bestandteil der empirischen Sozialforschung, ist durch Reise- und Kontaktbeschränkungen nahezu unmöglich geworden. Auch die Forschungsteams des SLE konnten dieses Jahr nicht ausreisen.

Dabei ist die Feldforschung integraler Bestandteil des SLE- Curriculums. Feldforschung ist essentiell, um einen Mangel an Daten zu beheben, durch Triangulation die Qualität der Daten zu kontrollieren und den lokalen Kontext zu erfahren - über Surveys und nationale aggregierte Statistik hinaus. Das ist zum einen gewinnbringend für den Forschungsprozess: oft müssen Forschungsfragen während der Feldrecherche konkretisiert, differenziert und manchmal auch angepasst werden, wenn sie auf falschen Annahmen beruhen oder einen im lokalen Kontext relevanten Aspekt nicht genügend berücksichtigen. Zum anderen ist die Feldforschung eine persönlich enorm bereichernde Erfahrung. Anders riechen, schmecken, fühlen: die subjektive Erfahrung des „Anderswo“- Seins, das Aufbrechen gewohnter Strukturen und Regeln kann individuelle Reflektionsprozesse in Gang setzen, die ein Leben lang prägen.

Wie also vorgehen, wenn Feldforschung vor Ort nicht möglich ist?

Die vier AP-Teams haben dieses Jahr alternative Wege der Feldforschung erprobt und dabei auch Diskussionen zu Machtasymmetrien zwischen Forschenden und „Erforschten“, zu kooperativer Forschung zwischen „Nord“ und „Süd“ sowie der Demokratisierung von Wissensproduktion angestoßen.

Virtuelle transnationale Zusammenarbeit

Als klar wurde, dass eine Ausreise nicht möglich sein wird, haben sowohl das AP Kambodscha als auch das AP Benin kurzerhand Teams vor Ort zusammengestellt, um die Feldforschung durchzuführen und Daten zu sammeln. Dank digitaler Technik konnten die Kommunikation und Koordination im virtuellen Raum abgewickelt werden.

Das Benin AP ging dabei über eine „klassische“ Zusammenarbeit zwischen deutschem Forschungsteam und Forschungsassistentz vor Ort hinaus: sie organisierten sich in einem „Spiegelteam“, in welchem im Tandem eine spezifische Forschungsfrage bearbeitet wurde. Das Gesamtteam kam mindestens einmal wöchentlich per Zoomkonferenz zusammen, um den Forschungsprozess gemeinsam zu besprechen. Die Tandems kommunizierten täglich miteinander. Diese engmaschige Kommunikation stellte nicht nur sicher, dass das Forschungsdesign flexibel auf den Kontext angepasst werden konnte, sondern trug laut Teamleitung auch dazu bei, dass

auf beiden Seiten eine „Ownership“ aufgebaut wurde. Die Tandems haben dabei sowohl fachlich als auch persönlich vom internationalen Austausch profitiert.

Die Erfahrungen beider AP-Teams zeigen, dass auf Grundlage der Möglichkeit Tandem-Teams zu bilden, Mobilität nicht zwingend erforderlich ist, um Feldforschung zu betreiben – relativ einfach ist dies insbesondere für die Sammlung quantitativer Daten, die z.B. mittels Haushaltssurveys erhoben werden können. Über digitale Tools wie die „KoBoToolbox“ können die Daten digital gespeichert und geteilt werden.

Bei der Sichtung und Analyse qualitativen Datenmaterials, das z.B. während der PRA-Workshops in Kambodscha gesammelt wurde, gab es dagegen einige Schwierigkeiten – nicht zuletzt aufgrund der zusätzlichen Bedeutungsverschiebung durch die Übersetzung. Wie war diese Aussage gemeint? In welchem Kontext wurde sie getroffen, wer war bei dem Interview dabei? Wie war der Tonfall des*der Interviewten? Was bedeutet dieses Wort im lokalen Kontext? Das vom AP Benin entwickelte „Tandem-Modell“ war bei der Analyse dieser qualitativen Daten besonders hilfreich – ohne das spezifische Kontextwissen der Tandempartner in Benin hätte das qualitative Datenmaterial kaum so gut ausgewertet werden können.

Pragmatismus statt Idealismus

Die „hybriden“ Forschungsformate der APs sind in erster Linie eine pragmatische Antwort auf die Covid19-Reiserestriktionen. Sie haben aufgezeigt, wie (gut) transnationale virtuelle Zusammenarbeit funktionieren kann.

Doch ohne Weiteres sind diese „hybriden“ Forschungsformate nicht umsetzbar: beide APs erforderten einen sehr hohen organisatorischen und administrativen Aufwand. Für die Teamleitung war es dieses Jahr doppelt so anstrengend. In Benin mussten beispielsweise knapp 500 Bewerbungen für die Tandems gesichtet und ausgewertet werden. Dann galt es ein Team von über 10 Leuten zu koordinieren – auf zwei Kontinenten.

Für die Teilnehmenden entfiel der Reiz des Reisens, das Kennenlernen anderer Lebenswelten und somit auch die Chance, Erfahrungen in den Gastländern zu sammeln und jeweils spezielles Regionalwissen aufzubauen, dass die Einordnung und Beurteilungsfähigkeit für Daten im Rahmen dieser Kontexte immer weiter verbessert. Denn das empathische Einfinden in den lokalen Kontext braucht die subjektive, greifbare Erfahrung über die virtuelle Kommunikation hinaus. Die Unmöglichkeit, vor Ort zu sein, hatte auch Auswirkungen auf den gesamten Forschungsprozess. Informelle Gespräche mit Interviewpartnern und partizipative Beobachtung, die zur Vertrauensbildung und zur Verfeinerung sowie Vertiefung der Forschungsfragen beitragen, waren für die Berliner Teams nicht möglich. Die Informationen der lokalen Teams waren immer bereits gefiltert, sortiert und übersetzt.

Gleichzeitig sind diese ad-hoc-Lösungen im Umgang mit der Krise auch richtungsweisend. So hat das Tandem-Modell neue Maßstäbe in der Zusammenarbeit mit lokalen Forschungsteams gesetzt. Durch dieses Modell verstand sich das AP-Team nicht als eine Gruppe von Experten, die einer ausführenden Gruppe sagt, was zu tun ist – sondern versuchte, gegenseitiges Lernen und kollaborative hierarchiefreie Forschung zwischen Nord und Süd in die Praxis umzusetzen.

Doch die (Macht-)Asymmetrie zwischen „Nord“ und „Süd“, die wir in allen Forschungsprojekten beobachten, konnte trotz dieser Bestrebungen nicht völlig aufgelöst werden. Zwar sind alle Forschungsteilnehmenden aus den Gastländern Mitautoren, aber aufgrund der Pandemie sowie zeitlicher und finanzieller Einschränkungen konnten sie nicht wirklich in die Forschungskonzeption und nur wenig in die Dateninterpretation einbezogen werden. Die „Definitionsmacht“ und Deutungshoheit verblieb damit hauptsächlich dem Berliner SLE-Team. Auch das Selbstverständnis der Tandems in Benin war ein anderes: letztlich wurden sie vom Berliner Team engagiert. Diese strukturellen Faktoren sowie die Tatsache, dass die Postgraduierten im Gastland nicht das gesamte Studium durchlaufen und damit auch kein Zertifikat erhalten, machen dann doch einen Unterschied.

Co-Research: Demokratisierung der Wissensproduktion

Das Südafrika AP konnte auf dem Forschungsprojekt von Silke Stöber und Nicole Paganini aufbauen (siehe [Kapitel 4.3](#)), welches im Frühjahr 2020 Ernährungs(un-)sicherheit in Südafrika mittels Co-Research untersuchte. Auch hier fand die Zusammenarbeit im virtuellen Raum statt – aber unter anderen Forschungsprämissen.

Co-Research, inspiriert von Paulos Freires Konzept des „kritischen Bewusstseins“ („Conscientization“) und des problemorientierten Dialogs, bedeutet, dass die Partner in der Entwicklungszusammenarbeit aktiv am Forschungsprozess beteiligt sind (siehe auch Buthelezi, N., et al. 2020). Dabei geht Co-Research über partizipative Forschungsansätze hinaus: die Partner sind nicht nur an der Datenerhebung beteiligt, sondern gestalten den gesamten Forschungsprozess mit. Das bedeutet, dass sie die Forschung beauftragen, die Forschungsfragen und das Konzept entwickeln, die Daten erheben, analysieren und interpretieren, Empfehlungen entwickeln und die Ergebnisse teilen. Ihr lokales Wissen wird dabei gleichwertig integriert.

Durch Co-Research werden implizite Annahmen der gängigen Forschungspraxis der Entwicklungszusammenarbeit in Frage gestellt: es ist nicht der oder die „Expert*in“ aus dem Norden, der oder die (alleine) die Problemlösungskompetenz und Deutungshoheit innehat. Der „Süden“ ist nicht nur das „Feld“, wo Daten gesammelt und Probleme gelöst werden. Sowohl die Problemdefinition als auch -lösung werden von den Forschungssubjekten und den Wissenschaftler*innen vor Ort gemeinsam entwickelt. Die Rollen sind dabei nicht festgeschrieben – so begleiten die Wissenschaftler*innen den Forschungsprozess als Expert*in, Vermittler*in, Moderator*in – die Rollen sind vielfältig und im Fluss.

Damit greift Co-Research vielschichtige Debatten der Sozialwissenschaften (insbesondere der Sozialanthropologie) auf, die spätestens seit Cliffords und Marcus' bahnbrechendes Werk „Writing Cultures“ (1986) über Reflexivität, Objektivität, Epistemologie und die Politik der Repräsentation geführt werden: wer Feldforschung betreiben sollte, wie sie durchgeführt werden soll, welche Themen untersucht werden und wie die Ergebnisse kommuniziert werden sollen.

Nmonde Buthelezi, Co-Researcher aus Südafrika, stellt in ihrem Interview mit dem SLE das transformative Potential von Co-Research heraus:

„There are academics who write books on our knowledge. And we are not even credited... or sometimes you see someone's picture being used (...) and they were not consulted before or had privilege of reading what is written about them. So we kind of feel exposed and used if I put it blankly like that. With co-research it was completely different. It was more acceptable in our community, especially because we are part of it, people that they know, people that live amongst [them] and people that actually speak the same dialect, you know, because with academics, obviously, their language is completely different, you know and how to explain certain terms and how things were done (...) if someone walks into my house and asks me what kind of problems and challenges I am facing I am expecting some kind of help (...) so with co-research we [are] able to find solutions together“

Co-Research versucht, die von Buthelezi beschriebene Machtasymmetrie zwischen „Forschenden“ und „Erforschten“, die sich auch im Habitus und Sprachgebrauch äußert, aufzulösen. Dabei zielt Co-Research ganz besonders auf die Wirkung der Forschung ab: sie soll soziale Prozesse nicht nur verstehen, sondern sozialen Wandel anstoßen. Tatsächlich fehlt den meisten Forschungsprojekten diese übergeordnete Wirkung. In ihrem Artikel über Ernährungsungerechtigkeit in Südafrika nehmen Paganini et al. (2020) Bezug auf eine Meta-Analyse des Journals *Nature*, welche aufzeigt, dass die meisten Studien über kleinbäuerliche Landwirtschaft Kleinbäuer*innen nicht in die Forschung einbeziehen – und de facto von geringer praktischer Relevanz und Wirkung sind.

Während Co-Research großes Potential hat, sozialen Wandel anzustoßen, so bedarf seine Umsetzung anderer struktureller Voraussetzungen. Zeit spielt eine große Rolle, denn der Co-Research-Prozess ist sehr zeitaufwändig. Diese Zeit fehlt den meisten Forschungsprojekten jedoch. Um eine Schieflage zu vermeiden, müssen Co-Researcher die ganze Bandbreite an Zielgruppen repräsentieren – hier braucht es lokales Kontextwissen, um relevante Stakeholder zu identifizieren. Darüber hinaus muss die finanzielle Förderung des Projekts gegeben sein – und die Einwilligung des Finanzgebers, das Forschungsproblem mittels Co-Research zu identifizieren.

Forschung post-COVID- 19

Die APs haben dieses Jahr aus der Not eine Tugend gemacht. Die „Ad- Hoc“-Lösungen boten eine Chance, digitale Innovationen wie z.B.: die KoBoToolbox auszuprobieren und über Co-Research oder „Spiegel-Teams“ enge Partnerschaften mit lokalen Teams aufzubauen. Das hat durch gestrichene Flüge nicht nur CO₂ gespart; die gewählten Formate nähren die Idee einer veränderten Forschungspraxis zwischen „Nord“ und „Süd“ und haben Reflektionen über eine dekolonisierte Wissenschaftspraxis angestoßen. Das SLE wird die gemachten Erfahrungen auswerten und in zukünftige APs einfließen lassen. Die digitale Forschung wird die empirische Feldforschung nicht ersetzen können, aber die gemachten Erfahrungen der temporären Immobilität werden langfristig fruchten und richtungsweisend sein.

Literatur

Paganini, N., Adinata, K., Buthelezi, N., Harris, D., Lemke, S., Luis, A., Koppelin, J., Karriem, A., Ncube, F., Nervi Aguirre, E., Ramba, T., Raimundo, I., **Sulejmanović, N.**, Swanby, H., Tevera, D., **Stöber, S.** (2020). Growing and Eating Food during the COVID-19 Pandemic: Farmers' Perspectives on Local Food System Resilience to Shocks in Southern Africa and Indonesia. Sustainability. 2020; 12(20):8556. <https://doi.org/10.3390/su12208556>

Buthelezi, N., Karriem, R., Lemke, S., **Paganini, N.**, **Stöber, S.**, Swanby, H. (2020). Invisible Urban Farmers and a Next Season of Hunger– Participatory Co-research during Lockdown in Cape Town, South Africa, Opinion Piece, Critical Food Studies, <https://www.criticalfoodstudies.co.za/invisible-urban-farmers-and-a-next-season-of-hunger/>

Clifford, J., and Marcus, G.E. (1986). Writing culture : the poetics and politics of ethnography : a School of American Research advanced seminar. Berkeley :University of California Press

3 Inklusion am SLE

Das SLE setzt sich ein für Chancengleichheit und Vielfalt und möchte Menschen mit den passenden Qualifikationen und Motivationen, jeder ethnischen Zugehörigkeit, jeden Geschlechts, jeder Religionsangehörigkeit oder Weltanschauung, Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten, Menschen mit Fluchthintergrund und jeder sexuellen Identität motivieren sich zu bewerben. In diesem Sinn verbindet sich das Konzept zur „Inklusion von Menschen mit Behinderungen“ mit dem Konzept zur „Inklusion Geflüchteter aus Krisengebieten am SLE“. Beide werden in einem gemeinsamen, aber thematisch differenzierten Prozess des Mainstreaming umgesetzt.

3.1 INKLUSION GEFLÜCHTETER

Im Berichtszeitraum hat das SLE die Inklusion geflüchteter Menschen, aber auch des Themas Flucht und Migration weitergeführt. Das Konzept sieht vor, das Thema – da wo es passt – in alle Arbeitsfelder aufzunehmen. Darüber hinaus formulierte das SLE eine Selbstverpflichtung, geflüchtete Menschen zu berücksichtigen, soweit fachlich passend und hierdurch Synergieeffekte zu erzeugen. Die Inklusionsbemühungen richten sich demnach an:

1. Teilnehmende, v.a. im Status eines Gasthörers bzw. Gasthörer*in in den Modulen von SLE STUDIUM (kostenfrei) oder Teilnehmende in SLE TRAINING-Kursen;
2. Gastreferent*innen in den Modulen;
3. geflüchtete Wissenschaftler*innen aus dem thematischen Spektrum des SLE; sie sollen dabei unterstützt werden, begonnene Forschungen, Masterarbeiten oder Dissertationen fortzusetzen bzw. fertigzustellen.

Das SLE hat 2020 wie in den Vorjahren Geflüchtete sowie Personen, die in Berlin im Bereich der Inklusion von Geflüchteten tätig sind, eingeladen um kostenlos am viertägigen Kurs „Participatory Methods for Workshops and Meetings“ des Postgraduiertenstudiengangs teilzunehmen. Voraussetzungen waren gute Englischkenntnisse und passende Tätigkeiten in ihrem beruflichen Alltag oder während ihrer Praktika. Die 6 externen Teilnehmenden stellten auch für die Postgraduierten in jeder Hinsicht eine Bereicherung dar.

Im Bereich SLE TRAINING konnte einer Person mit Flucht- und Migrationserfahrungen die kostenfreie Teilnahme am internationalen Online-Trainingskurs „Conflict Management and Conflict Transformation“ ermöglicht werden, da sich der Teilnehmer in diesem Feld eine Selbstständigkeit in Deutschland aufbaut und fachliche Vorerfahrungen sowie eine sehr hohe Motivation vorweisen konnte.

3.2 INKLUSION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Das SLE möchte den Zugang für Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten erleichtern und hat in den Jahren zuvor bereits mehrfach zum Thema gearbeitet, auch im Rahmen der Auslandsprojekte. 2020 konnten aufgrund der Pandemie und der bestehenden Überlastung aller Mitarbeiter*innen zur bestmöglichen Bewältigung dieser Krise keine direkten Maßnahmen in diese Richtung ergriffen werden, allerdings erhöhte sich die Barrierefreiheit durch Digitalisierung der Formate als sehr erfreulicher Nebeneffekt. Insbesondere durch die digitalisierten Podiumsdiskussionen erhöhte sich die Teilhabe insgesamt!

Das SLE ist räumlich nur im Robert Koch-Platz annähernd barrierefrei, d.h. hier rollstuhlgerecht, hat aber die Bereitschaft, institutionelle Bedingungen anzupassen, sollte es geäußerten Bedarf einer/s Teilnehmer*in oder einer/s Mitarbeiter*in geben.

Die Konzepte zur Inklusion von Menschen mit Behinderung des SLE lassen sich von der Internetseite des SLE herunterladen: <http://www.sle-berlin.de/index.php/das-sle/inklusion-am-sle>

3.3 FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Die Absolvierung des Postgraduiertenstudiengangs des SLE verlangt von jedem Teilnehmenden einen hohen persönlichen und zeitlichen Einsatz, der nur schwierig mit den Belastungen einer jungen Familie mit kleinen Kindern zu vereinbaren ist. Die Ausgangslage für die Teilnehmenden stellt sich folgendermaßen dar:

Tägliche ganztägige Anwesenheitszeit im SLE. Das zwölfmonatige Postgraduiertenstudium ist ein Vollzeitstudium, das während der Plenumsphase von Januar bis Ende Mai jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr und während der Vorbereitungsphase für die Auslandsprojekte von Juni bis Juli bis täglich 18.00 Uhr andauert. Hinzu kommen organisatorische Aufgaben aller Teilnehmenden, die oft einen noch längeren täglichen Einsatz im SLE verlangen. Dies bedeutet: Während der Plenumsphasen in Berlin sind alle Teilnehmenden zwischen 8 und 10 Stunden täglich von zu Hause abwesend.

Nur 1 Woche Ferien in der Berlin-Phase: innerhalb des Ausbildungsjahres werden eine Woche Osterferien und eine Woche Exkursion gewährt.

Dreimonatiger Auslandsaufenthalt: Der dreimonatige Auslandsaufenthalt erfordert zudem meistens eine längere Trennung zwischen Familienmitgliedern, bspw. wenn die Kinder bereits in die Schule gehen, sodass eine Mitreise der Familie bzw. eines Kindes – wenn es vonnöten wäre – fast unmöglich ist.

All diese Besonderheiten machen eine Teilnahme am Programm für Eltern schwierig. Das SLE möchte Interessierte mit einem oder mehreren Kindern dennoch dazu ermuntern, sich am SLE zu bewerben. Das SLE erkennt die Belastungen der Teilnehmenden mit Kindern an und berücksichtigt diese. Es verpflichtet sich daher, auf individueller Basis Lösungen zu finden, die eine Teilnahme am Postgraduiertenstudium auch mit Kindern verträglich machen.

In Frage kommen folgende Regelungen für Teilnehmende mit Kindern:

- eine Heimreise zwischendrin aus dem Auslandsprojekt;
- wenn Kinder nachweislich erkranken, dürfen – wie im öffentlichen Dienst – Teilnehmende mit Kindern unter 6 Jahren während des gesamten Jahres bis zu 12 Tage frei nehmen;
- 10 Tage Ferien (statt 5 Tage) im Anschluss an die Osterferienwoche für alle Eltern; die Teilnahmebescheinigung des jeweiligen verpassten Kurses kann jedoch nicht gegeben werden;
- eine um eine Stunde kürzere Regelarbeitszeit pro Tag nach Vereinbarung;

- nach oben angepasste Darlehensgelder für Verheiratete und für Teilnehmende mit Kindern;
- generelles Recht zur Nutzung der HU-Kinderbetreuungsangebote.

Weitere Informationen zur Familienfreundlichkeit am SLE finden sich unter:

<https://sle-berlin.de/index.php/das-sle/inklusion-am-sle/familienfreundlichkeit>

4 SLE STUDIUM 2020

SLE STUDIUM ist ein einjähriges, berufsbezogenes Vollzeitstudium. Das Ausbildungsprogramm „Internationale Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung“ unterstützt junge Postgraduierte unterschiedlicher Fachrichtungen auf ihrem Weg in das Berufsfeld und vermittelt neben vertieften thematischen Kenntnissen das notwendige methodische Handwerkszeug. Zentraler Bestandteil des Studiums sind theoretische Grundlagen und Konzepte der Entwicklungspolitik, Methoden und Instrumente des Berufsfeldes, Analyse von Entwicklungskontexten und aktuellen Debatten, vertiefte Analyse im Rahmen der sechsmonatigen Auslandsprojekte, welche in der Regel mit einem dreimonatigen Auslandsaufenthalt verknüpft wurden. Aufgrund der Corona-Krise war eine Ausreise 2020 nicht möglich. Somit wurden die Auslandsprojekte erstmals digital und auf kreative Weise als remote-Projekte geplant und durchgeführt.

4.1 DAS LEHRPROGRAMM

Der Schwerpunkt des Programms liegt auf der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen zur Analyse und Mitgestaltung von Entwicklungsprozessen auf allen Ebenen (lokal bis global – Mehrebenenansatz). Entscheidend hierfür sind die richtige Verknüpfung von Fach- und Methodenkompetenz, die Nutzung und Stärkung konzeptioneller Fähigkeiten sowie der Aufbau eines Verständnisses für multidimensionale Zusammenhänge in interdisziplinären Arbeitsstrukturen. Die Entwicklung von Lösungsstrategien, d.h. Praxisbezug, der durch die Verbindung entwicklungspolitischer Inhalte mit konkreten Instrumenten erreicht wird, sieht das SLE als sein Alleinstellungsmerkmal an.

Das Ausbildungsprogramm enthält folgende Module¹:

- Modul 1:** Theorie, Politik und Strategien nachhaltiger Entwicklung
- Modul 2:** Kommunikation, Teamarbeit, Arbeitstechniken
- Modul 3:** IZ-spezifische Managementmethoden
- Modul 4:** Berufsfeld Internationale Entwicklungszusammenarbeit
- Modul 5:** Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU)/ Auslandsprojekte

Die Studieninhalte werden regelmäßig aktualisiert und optimiert. Sie orientieren sich an den SLE-Schwerpunktthemen und den Bedarfen des Berufsfeldes. Zudem richten sie sich an den aktuellen entwicklungspolitischen Debatten und Zielsetzungen aus wie z.B. den Nachhaltigen Entwicklungszielen (SDG). So wurde das Lehr-

¹ Das Lehrprogramm, dem Näheres zu den einzelnen Kursen entnommen werden kann, ist als Download auf der SLE-Homepage und als Druckexemplar über das SLE frei erhältlich.

programm auch 2020 hinsichtlich Themen, Methoden und Didaktik weiterentwickelt. Basis dafür sind u.a. die zahlreichen internen Evaluierungen aller Beteiligtengruppen.

Die Didaktik orientiert sich an problem- bzw. erfahrungsbasiertem Lernen, bei dem das Vorwissen der Teilnehmenden systematisch einbezogen wird. Das Kursangebot am SLE wurde als Folge der Corona-Krise und in kürzester Zeit von einem Präsenz- in ein komplett digitales Format umgestellt. Mit diesem Ansatz konnten Kursausfälle vermieden und die gesetzten Lehr- und Ausbildungsziele zu größter Zufriedenheit erreicht werden.²

4.2 ENTWICKLUNGSPOLITISCHE DISKUSSIONSTAGE (EPDT)

Am 19. und 20.05.2020 fanden zum 18. Mal die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT) in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung (hbs) statt – zum ersten Mal in einem komplett digitalen Format. Die EPDT wurden von den Teilnehmenden des SLE inhaltlich und organisatorisch vorbereitet und moderiert. Dieses Jahr wurden Facetten einer nachhaltigen Entwicklung aus verschiedenen Blickwinkeln und in Anbetracht der Corona-Pandemie beleuchtet.

Expert*innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Praxis diskutierten zu den folgenden Themen:

Schützt die Bevölkerung, ernährt die Böden! Die Zukunft der Landwirtschaft in Subsahara-Afrika (SSA)

Referent*innen: Dr. Susanne Neubert (Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen, WGBU), Marita Wiggerthale (OXFAM), Ingo Melchers (Welthungerhilfe)



² Die Erfahrungen aus der digitalen Lehre am SLE wurden in einem Blended Learning Konzeptpapier zusammengefasst. Dieses kann auf Anfrage geteilt werden.

Rette, rette, Lieferkette - Potentiale und Grenzen eines Lieferkettengesetzes

Referent*innen: Anosha Wahidi (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ), Eva-Maria Reinwald (Südwind Institut für Ökonomie und Ökumene), Melanie Eckard (Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft)



From being left behind to becoming agents of change in a global pandemic: The potential of indigenous peoples' knowledge in managing disasters

Referent*innen: Joan Carling (Convener, Hauptgruppe "Indigene Völker" zu den Zielen der nachhaltigen Entwicklung), Fiore Longo (Survival International) in Kooperation mit infoe (Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie)



Durch das digitale Format konnten Akteure aus dem Globalen Süden per Videointerview mit in die Diskussion eingebunden werden. Während der gesamten Veranstaltung konnte das Publikum Fragen und Kommentare in einem Chat hinterlassen. Diese wurden anschließend durch eine*n SLE Teilnehmer*in gesammelt und an das Podium weitergetragen. Die Veranstaltungen wurden erstmals komplett aufgezeichnet und sind mitsamt Hintergrundinformationen, Erklärvideos und Briefing Paper auf der SLE-Website zu finden: <https://www.sle-berlin.de/index.php/epdt-2020>

4.3 (REMOTE-)AUSLANDSPROJEKTE 2020

Die Auslandsprojekte (AP) des SLE sind anwendungsorientierte Forschungskooperationen zwischen Entwicklungsorganisationen wie der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, der KfW-Entwicklungsbank, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) oder Nichtregierungsorganisationen (NRO) und Kernbestandteil des Studiums. Sie werden in der Regel durch Fünfer-Teams mit einer erfahrenen Teamleitung bearbeitet und von Mitarbeiter*innen des SLE methodisch und fachlich begleitet (Backstopping).

2020 wurden die vier Auslandsprojekte als remote-Projekte durchgeführt – drei davon in afrikanischen Ländern (Benin, Äthiopien und Südafrika) und ein Projekt in Südostasien (Kambodscha). Durch das digitale Format und die enge Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort wurden die Projekte auch ohne Reisen möglich gemacht.³ Den Teams war es erlaubt, gemeinsam in den Arbeitsräumen des SLE an den Auslandsprojekten zu arbeiten.

Ein Forschungsprojekt untersuchte die Auswirkung von EU-Geflügelexporten auf den lokalen Geflügelmarkt in Benin. Ein weiteres untersuchte den Nexus zwischen Migration und Gesundheit in Afrika. Ein drittes Projekt analysierte die Auswirkung von Covid-19 auf die Ernährungssituation in Kapstadt und St. Helena Bay. Die vierte Studie untersuchte die Wirkungen von landwirtschaftlichen Genossenschaften auf die Livelihoods und Inklusion ehemals landloser Kleinbäuer*innen in Kambodscha.

The Beninese poultry sector in the face of Western chicken meat imports - analysing trade issues, consumer preferences, and production systems to strengthen the national sector's competitiveness

Land:	Benin
Partner:	GIZ
Teamleitung:	Dorothea Kulla
SLE-Backstopping:	Prof. Dr. Markus Hanisch
Teammitglieder:	Priscilia Amoussou Ambroise Dognon Rémy Gbèdé Inès Glele <u>Maximilian Graser</u> (Integrated Natural Resource Management) Paul Jimmy

³ Die Erfahrungen der remote-Auslandsformate werden zurzeit durch Alumni des 58. Lehrgangs aufgearbeitet und stehen bald als Publikation zur Verfügung.

Sakiratou Karimou
 Thierry Kinkpe
Kai Klause (Environm., Econ & Social Sustainability)
Gabriela Maldonado Castro (Int. Economics)
Mingue Marner (Agrarökonomie)
Sabrina Stoffel (Umweltwissenschaften)

Migration and health in Africa: from policy to practice

Land: Länder der Afrikansichen Union

Partner: Kommission der Afrikanischen Union, GIZ African Union Office (Support to the African Union on migration and displacement)

Teamleitung: Paul Asquith

SLE-Backstopping: Margitta Minah

Teammitglieder: Sibonginkosi Dunjana
Wendy König (Democratic Governance & Civil Society)
 Richard Leigh
 Kumbi Madziwa
 Racheal Makokha,
 Dr. Khangelani Moyo
 Mgbekikwere Nana Nwachukwu
Richard Neetzow (Management & Economics)
 Othieno Nyanjom
Paul Schütze (Development & Agricultural Economics)
Yury Snigirev (Ethnologie)
Julia von Freeden (Psychologie)
 Onyekachi Wambu

Covid-19 lockdown and the impact on local food systems: Food security and agency in South Africa's marginalized communities – a food justice perspective from the Cape Flats and St. Helena Bay

Land: Südafrika

Partner: Urban Farmer Forum Cape Town, Weskus Mandjie, Heinrich-Böll Foundation South Africa, Solidaridad, INKOTA, Brot für die Welt, Critical Food Studies / UWC, Prof. Dr. Jane Battersby (akad. Beratung)

Teamleitung:	Nicole Paganini
SLE-Backstopping:	Dr. Silke Stöber
Teammitglieder:	Hilda Adams Khutala Bokolo Nomonde Buthelezi <u>Johanna Hansmann</u> (Agriculture, Policy & Development) Washiela Isaacs Nomonde Kweza <u>Alexander Mewes</u> (Development Studies) Hazel Nyaba Vuyani Qamata <u>Vincent Reich</u> (Public Policy & Governance) <u>Moritz Reigl</u> (VWL) <u>Lara Sander</u> (Geographie des globalen Wandels) Haidee Swanby

Collective action for rural development: effects of agricultural cooperatives on livelihoods and food security in Cambodia

Land:	Kambodscha
Partner:	GIZ
Teamleitung:	Heino Güldemann
SLE-Backstopping:	Henrice Stöbesand
Teammitglieder:	Darina Döbler (Interdisziplinäre Lateinamerikastudien) Carolin Kern (Agrarökologie) Joost Koks (Geowissenschaften) Christopher Korb (Integrated NRM) Andrej Sbrisny (Geographische Entwicklungsforschung)

4.4 BEISPIEL EINES DER AUSLANDSPROJEKTE VON 2020: DIE BENINISCHE GEFLÜGELBRANCHE ANGESICHTS WESTLICHER GEFLÜGELFLEISCHIMPORTE. ANALYSE VON HANDELSFRAGEN, KONSUMPRÄFERENZEN UND PRODUKTIONSSYSTEMEN ZUR STÄRKUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DES NATIONALEN SEKTORS⁴

Hintergrund und Ziele

Wenn es um Geflügel geht, wird in Europa⁵ vornehmlich Brustfleisch konsumiert; die übrigen Teile, wie Hühnerschenkel und -flügel, werden in großen Mengen in Drittländer exportiert. Auch das Fleisch von Legehennen, deren Legekapazität nach etwa zwei Jahren stark nachlässt, werden in großen Mengen exportiert. Viele dieser Exporte gehen in Länder des Globalen Südens, zum Beispiel nach Benin. Das kleine westafrikanische Land ist einer der größten Importeure von tiefgefrorenem Hühnerfleisch auf dem afrikanischen Kontinent. Allerdings hängen die massiven Importe auch mit dem Nachbarland Nigeria zusammen, welches formalisierte Geflügelfleischimporte zum Schutz des eigenen Marktes stark erschwert hat und die hohe Nachfrage über informelle Kanäle befriedigt. So schätzte die FAO im Jahr 2015, dass etwa 80 % des in Benin importierten Hühnerfleisches auf informellen Wegen weiter nach Nigeria gehandelt wird.

Der Handel mit dem Globalen Süden ermöglicht der europäischen Geflügelindustrie eine höhere Wertschöpfung und eine bessere Verwertung ihrer Produktion. Gleichzeitig führt er unter Umständen zu einer Verdrängung der einheimischen Geflügelproduktion. Logistische Probleme wie unterbrochene Kühlketten bergen zudem erhebliche gesundheitliche Risiken für die Konsument*innen. Seitens der Zivilgesellschaft wurde auf die negativen Wirkungen dieser Exporte schon länger (und auch sehr medienwirksam) hingewiesen.

Unser Beispiel Benin hat auf Grund unzureichender Produktionsbedingungen bislang keine komparativen Kostenvorteile im globalen Geflügelhandel. Die inländische Produktion kann die wachsende Nachfrage zumindest kurz- und mittelfristig kaum decken.

Vor diesem Hintergrund stellen sich folgende Fragen: Welche Wirkungen haben diese Exporte tatsächlich? Sind diese rein negativ zu beurteilen oder gibt es auch positive Aspekte? Wie sehen die Konsument*innen in Benin das Geflügelfleischangebot aus Europa (Konsumpräferenzen)? Verdrängen die europäischen Importe eine bestehende oder sich entwickelnde beninische Geflügelproduktion (Konkurrenz) oder sind sie vielmehr eine komplementäre günstige Proteinquelle, die den einheimischen Markt gar nicht berührt (Marktsegmentierung)? Welches sind die

⁴ Autor*innen-Team: Amoussou, P., Dognon, A., Gbèdè, R., Glele, I., Graser, M., Jimmy, P., Karimou, S., Kinkpe, T., Klause, K., Kulla, T., Maldonado Castro, G., Marnier, M. & Stoffel, S.

⁵ Und anderen westlichen Ländern, wie zum Beispiel den USA und Brasilien. In dieser Studie liegt jedoch das Hauptaugenmerk auf der EU.

Produktionssysteme vor Ort, und unter welchen Bedingungen arbeiten sie (Produktionssysteme und -parameter)? Sind mittel- oder langfristig gezielte politische Maßnahmen auf nationaler Ebene zur Förderung der lokalen Produktion in Benin geplant, sinnvoll und umsetzbar?

Fest steht, dass sich diese Diskussion nicht ohne weitere Forschungen führen lässt. Politik-, Markt- und Ernährungsaspekte sind von Belang und sollen genauer untersucht werden, denn ein hohes Bevölkerungswachstum, eine rasante Urbanisierung und steigende Einkommen sorgen für eine wachsende Nachfrage nach tierischen Produkten, insbesondere nach Geflügelfleisch.

Die Studie dient dazu, Informationen über den aktuellen beninischen Hühnerfleischmarkt (politische Rahmenbedingungen, Angebot, Nachfrage, etc.) zu gewinnen und Handlungsoptionen zur Stärkung der lokalen Geflügelfleischproduktion aufzuzeigen. Hierzu werden der internationale Agrarhandel, die nationalen und regionalen politischen Steuerungsinstrumente, die Produktionssysteme und -bedingungen sowie das Konsument*innen-Verhalten unter die Lupe genommen.

Die Thematik hat aufgrund der Bedeutung des Geflügelsektors für die ländliche Entwicklung eine hohe entwicklungspolitische Relevanz. Die Forschungsergebnisse stoßen auf breites Interesse und können dazu beitragen, die Diskussion zu bereichern und zu versachlichen.

Methodik

Aus den bestehenden Forschungslücken und Zielsetzungen der Studie ergeben sich somit folgende Forschungsfragen:

- Welche verschiedenen Geflügelfleischprodukte gibt es auf dem beninischen Markt?
- Welche Akteure sind an der Wertschöpfungskette von Geflügel beteiligt und welche Bedeutung haben sie?
- Wie sind die verschiedenen Produktionssysteme im Geflügelsektor bezüglich ihrer Betriebsparameter charakterisiert?
- Inwieweit lassen sich Präferenzen und Qualitätsparameter für Geflügelfleischprodukte homogenen soziodemographischen Verbraucher*innengruppen zuordnen?
- Wie stehen die verschiedenen Geflügelfleischprodukte im Wettbewerb miteinander?
- Welche internationalen und nationalen politischen Rahmenbedingungen sind für die beninische Geflügelbranche relevant?
- Welche möglichen Handlungsoptionen können zur Stärkung der beninischen Geflügelbranche beitragen?

Das Forschungsdesign der Studie entspricht einer sowohl deskriptiven als auch explorativen Marktstudie.

Wir haben eine systematische Review bestehender (grauer) Literatur durchgeführt, um uns mit dem Stand der Forschung vertraut zu machen und das thematische Spektrum für die weitere Forschung zu öffnen.

Mittels teilnehmender Beobachtung haben wir die angebotenen Hühnerfleischprodukte auf den urbanen beninischen Märkten erfasst.

Produktionsparameter, soziodemographische Parameter, Konsumpräferenzen und Daten zum Konsumverhalten haben wir quantitativ erhoben, um die Funktionsweise und die Eigenschaften des Marktes (u. a. Zahlungsbereitschaft, Kreuzpreiselastizität, Produktionssysteme) zu untersuchen. Dazu wurden auf der Basis von Literaturreview und Expert*innen-Interviews standardisierte Fragebögen mit KoBoToolbox erstellt und insgesamt 421 quantitative Befragungen durchgeführt.

Bei der quantitativen Produzent*innenbefragung mit 117 Teilnehmer*innen wurde die Stichprobe weitestgehend durch die Partnerprojekte der GIZ bestimmt, die als „Gatekeeper“ das Forschungsteam mit jenen Erzeuger*innen in Kontakt brachten, die in Verbänden organisiert sind. Diese wurden schriftlich mit einem Online-Survey erfasst. Einige Befragungen wurden telefonisch durchgeführt, um alle Erzeuger*innengruppen erfassen zu können.⁶ Die Befragung berücksichtigte „modern“, „traditionell“ sowie gemischt produzierende Betriebe.

Die ebenfalls quantitative Konsument*innenbefragung mit 304 Teilnehmer*innen wurde in den größten urbanen Agglomerationen (Abomey-Calavi, Cotonou und Porto-Novo) auf Märkten sowie in Supermärkten und Geschäften für tiefgefrorene Produkte⁷ durchgeführt. Befragt wurde eine Zufallsstichprobe von Verbraucher*innen, die soeben im Begriff waren, Hühnerfleisch zu kaufen; sie wurden quasi *in flagranti* auf den Märkten oder in den Supermärkten abgefangen und mündlich befragt. Dies erlaubte dem Forschungsteam, neben der *stated preference* (Wunschprodukt) auch die *revealed preference* (tatsächlich gekauft Produkt) für die verschiedenen Hühnerfleischprodukte zu erfassen.

In der dritten Phase wurde das qualitative Instrument der semi-strukturierten Interviews angewandt, um die nicht oder nur schwer quantifizierbaren Fragen und Anliegen dieser Studie zu adressieren. Dafür wurden Akteure der Wertschöpfungskette(n), Expert*innen verschiedener Schlüsselinstitutionen (Ministerien, NRO etc.) der Branche und Verbraucher*innen als Gesprächspartner*innen identifiziert und insgesamt 38 qualitative Interviews geführt.

6 Leave No One Behind (LNOB)-Ansatz

7 *Poissonneries*, d.h. Fischgeschäfte, in denen zahlreiche tiefgefrorene Fleisch- und Fischprodukte angeboten werden.

Abschließend wurde in Benin ein Stakeholder-Workshop mit Expert*innen der Geflügelbranche (staatliche Strukturen, Verbände, NGO, Wissenschaft) für die partizipative Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur Stärkung der beninischen Hühnerfleischbranche durchgeführt. Hier wurden die vorläufigen Ergebnisse der quantitativen (SPSS) und qualitativen (MAXQDA) Datenanalyse als Diskussionsgrundlage vorgestellt. Durch diese methodische Triangulation konnte die Validität der Ergebnisse deutlich erhöht werden.

Ergebnisse

Die Komplexität des Forschungsgegenstandes erfordert eine interdisziplinäre Marktanalyse, welche die Angebots- und Nachfrageseite des Marktes unter Berücksichtigung der politisch-institutionellen Rahmenbedingungen zusammenführt.

Agrar- und handelspolitischer Rahmen

Die beninische Geflügelbranche wird von mehreren agrar- und handelspolitischen Faktoren beeinflusst. Nationale und regionale agrarpolitische Bemühungen zielen darauf ab, den Sektor zu stärken. Die internationalen Handelsabkommen der Welt handelsorganisation (WTO) bis hin zu denen der westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft ECOWAS, an die Benin gebunden ist, sind jedoch komplex und schränken den Handlungsspielraum für Entscheidungen auf nationaler Ebene ein. Insbesondere der große Nachbar Nigeria, der eine marktprotektionistische Politik verfolgt, drängt aufgrund des informellen zwischenstaatlichen Handels importierter Waren – im Falle des importierten Hühnerfleisches waren es 2015 laut FAO geschätzte 80 % der Importe nach Benin, die auf diesem Wege nach Nigeria gelangten – auf einen besseren Schutz der westafrikanischen Binnenmärkte. Ferner steht die beninische Regierung vor der Herausforderung, bei ihrer Agrar- und Handelspolitik die Interessen verschiedenster Akteure der Geflügel-Wertschöpfungsketten (WSK) zu berücksichtigen. So würden Einfuhrbeschränkungen zu Verlusten bei den Importeur*innen und den legal sowie illegal agierenden Händler*innen, zum Ausfall von Staatseinnahmen – immerhin beträgt der Importzoll auf Hühnerfleisch satte 35 % – sowie zu begrenzten Marktoptionen für Verbraucher*innen führen. Langfristig hingegen könnte besonders die moderne Produktion gestärkt, somit Arbeitsplätze, Einkommen und Wertschöpfung generiert und den Verbraucher*innen nationale Produkte entsprechend ihrer Konsumpräferenzen angeboten werden. Für diese langfristige Stärkung der nationalen Hühnerfleischbranche spielt zudem die internationale Kooperation eine entscheidende Rolle. Neben zielgerichteten entwicklungspolitischen Maßnahmen innerhalb Benins ist auch das kritische Hinterfragen der politischen Kohärenz der Exportpraktiken hinsichtlich der nachhaltigen Entwicklungsziele von Seiten der exportierenden Länder und Staatengemeinschaften, wie beispielsweise der Europäischen Union, relevant.

Produktionssysteme und Wertschöpfungsketten

In der beninischen Produktion identifiziert die vorliegende Studie eine traditionelle und eine moderne beninische Hühnerfleisch-WSK, wobei zahlreiche Betriebe in Mischformen aus beiden WSK produzieren. Die zahlreichen (über 500.000), zumeist kleinen „traditionell“ produzierenden Betriebe erzeugen mit wenig Input und lokalen oder verbesserten Rassen das so genannte *Poulet bicyclette*⁸, während die wenigen (einige hundert) „modern“ produzierenden Betriebe viel Input und verbesserte oder importierte Rassen verwenden.

Die Untersuchung der Organisationsstrukturen der WSK ergibt folgendes Bild: Beide WSK vereinen Input-Lieferant*innen, Produzierende, Verarbeitende, Händler*innen (unterteilt in Groß- und Einzelhandel), Konsument*innen sowie auf verschiedenen Ebenen agierende Unterstützungsorganisationen.

Die Relevanzanalyse zeigt, dass die wenigen Inputlieferant*innen – teilweise sind diese zugleich Importeur*innen von Betriebsmitteln – in der modernen WSK einen sehr großen Einfluss haben, da sie durch ihre oligopolistische Stellung die Preise bestimmen und die Verfügbarkeit von Inputs beeinflussen. Die Ergebnisse zeigen zudem, dass der Organisationsgrad der modernen WSK in der Tiefe und Breite deutlich höher ist als jener der traditionellen WSK. So vereint der Dachverband *Interprofession de l'Aviculture du Bénin* (IAB) Input-Lieferant*innen, Produzierende und Verarbeitende und reduziert hierdurch die Transaktionskosten, während die wichtigste Organisation der traditionellen WSK, die *Association Nationale des Aviculteurs du Bénin* (ANAB), lediglich die Produzierenden zusammenbringt. In dieser WSK erhöht die große Anzahl der Akteure (Zwischenhändler*innen) zwischen Produktion und Verbrauch den Marktpreis.

Die folgenden soziodemographischen Merkmale beziehen sich auf in Verbänden organisierte und somit meist modern produzierende Erzeuger*innen: die meisten von ihnen sind gut ausgebildete Männer unter 35 Jahren mit wenig Berufserfahrung. Frauen hingegen sind mit nur 15 % stark unterrepräsentiert. Die langfristige wirtschaftliche und gesellschaftliche Relevanz des Sektors wird durch das geringe Alter der Produzierenden unterstrichen, welche sich im Übrigen durch ein sehr hohes Bildungsniveau auszeichnen: 70 % haben einen Universitätsabschluss und weitere 23 % das Sekundarschulniveau erreicht.

Markt und Konsum

Die auf dem beninischen Markt angebotenen Hühnerfleischprodukte sind traditionell produziertes, modern produziertes und importiertes Hühnerfleisch.

⁸ Auf Deutsch: „Fahrradhuhn“ - mageres Huhn, welches häufig ohne jegliche Zufütterung freilaufend gehalten wird. Es gibt mehrere Erklärungen für den Namen, die wahrscheinlichste ist jedoch die Version, dass er vom Transport der Tiere kopfunter am Fahrradlenker stammt.

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass die Haupthindernisse für den Kauf von heimischen Hühnerfleischprodukten der Preis, die Verfügbarkeit und der Komfort (geschlachtete, gerupfte, zerteilte Produkte) sind – Eigenschaften, die besonders für junge, einkommensschwache Verbraucher*innen und solche in kleinen Haushalten wichtig sind, im Allgemeinen mit importierten Produkten in Verbindung gebracht werden und den täglichen Konsum dominieren. Drei von vier städtischen Konsument*innen, die in diese Verbraucher*innengruppe fallen, konsumieren importiertes Fleisch. Dessen genereller urbaner Marktanteil liegt bei knapp 60 %. Dennoch nehmen Verbraucher*innen heimisches Hühnerfleisch als hochwertigeres Produkt wahr, für das sie bereit sind, mehr Geld als für importierte Fleischprodukte auszugeben. Auch der Grad der Verarbeitung und die Form des Produktes haben einen Einfluss auf die Zahlungsbereitschaft. Die Fleischqualität (Geschmack, Konsistenz, Frische etc.) und Hygieneaspekte (Vertrauen ins Produktionssystem, Abwesenheit von Antibiotika und Hormonen etc.) sind zudem besonders wichtig für ältere und einkommensstärkere Konsument*innen, die weniger auf Preis und Komfort achten.

Trotz der nachgewiesenen, teils ausgeprägten Marktsegmentierung – also Verbraucher*innen mit habituellem Konsumverhalten, welche weder auf Marktanreize reagieren noch zwischen Hühnerfleischprodukten aus unterschiedlichen Produktionssystemen wechseln – gibt es einen Wettbewerb zwischen den verschiedenen Produkten. Diese Konkurrenz ist sowohl zwischen den heimischen Produkten als auch zwischen traditionell produziertem und importiertem Fleisch schwach, zwischen modern produziertem und importiertem Hühnerfleisch hingegen ausgeprägt. Dies weist auf ein Verdrängungspotenzial der heimischen durch importierte Produkte hin. Diese Studie kommt daher zu dem Schluss, dass der beninische Geflügelsektor in seiner Entwicklung durch Importe von Hühnerfleisch gehemmt wird.

Empfehlungen

Basierend auf den Ergebnissen der Studie entwickelten die Teilnehmer*innen des abschließenden Stakeholder-Workshops Empfehlungen auf verschiedenen Ebenen, um die nationale Branche zu stärken. Dazu identifizierten sie zunächst die Handlungsfelder, in denen Behörden und Akteure der WSK gemeinsam arbeiten sollten. Im Einzelnen sind dies: Agrarfinanzierung/Versicherung, Technologie/Infrastruktur, Preise für Betriebsmittel, Organisation der Stakeholder, Ausbildung/Sensibilisierung, Schutz des heimischen Marktes, Verarbeitung, Vermarktung, Subventionierung, entwicklungspolitische Ausrichtung sowie Reglementierung/Kontrolle.

Folgende Empfehlungen wurden formuliert:

Auf privatwirtschaftlicher Ebene

- **Organisation der Stakeholder:** Den Prozess des Zusammenschlusses von Erzeuger*innenorganisationen beschleunigen, um dem Geflügel-Dachverband beizutreten
- **Verarbeitung:** Auf Kund*innenwünsche eingehen, insbesondere beim Aspekt „Komfort“. Durch Vorportionierung und Verpackung heimischen Hühnerfleisches könnten Erzeuger*innen und Händler*innen sicherlich neue Marktanteile bei zahlreichen Verbraucher*innen gewinnen
- **Vermarktung:** Investitionen in innovative Marketingstrategien und z.B. Kreation eines Labels „Made in Benin“

Auf staatlicher Ebene

- **Agrarfinanzierung/Versicherung:** Schaffung einer gesonderten Struktur für Geflügelzucht beim nationalen Agrar-Entwicklungsfonds; Diversifizierung der Versicherungsangebote/-produkte für die Geflügelbranche
- **Technologie/Infrastruktur:** Förderung und Unterstützung privater Initiativen zur Verarbeitung (Vorportionierung und Verpackung) von lokalem Hühnerfleisch
- **Preise für Betriebsmittel:** Implementierung von Preisstabilisierungsmechanismen für Basisrohstoffe (Mais, Soja)
- **Ausbildung/Sensibilisierung:** Organisation von Schulungen zu Produktionssystemen und tierärztlicher Versorgung für WSK-Akteure; Organisation von Schulungen und Informationsveranstaltungen für dezentrale Finanzsysteme, um das Bewusstsein für Rentabilität und Risiken zu fördern
- **Schutz des heimischen Marktes:** Entwicklung und Verabschiedung einer Politik zum Schutz des heimischen Marktes, zum Beispiel durch die Institutionalisierung von Ausgleichsabgaben auf importierte Geflügelprodukte; Abschluss der Aktualisierung der Bestimmungen des Veterinärwesens (Erhöhung der Gebühren für die Gesundheitskontrolle von importiertem Geflügel); Förderung des Dialogs zwischen Akteuren der WSK (z. B. privatwirtschaftliche Verbände) und staatlichen handelspolitischen Akteuren, zum Beispiel durch regelmäßige Austauschformate, wie eine Multi-Akteurs-Plattform – auch gemeinsam mit internationalen Akteuren
- **Subventionierung:** Überarbeitung der Gesetze, die die Kosten für Zertifizierungen festlegen (Senkung der Kosten), um deren Einhaltung durch Geflügelbetriebe zu fördern; finanzielle und technische Unterstützung von Verbraucherorganisationen zur Überwachung der Branche
- **Entwicklungspolitische Ausrichtung:** Ausarbeitung eines Entwicklungsprogramms für die Geflügelbranche (Eier und Geflügelfleisch)

- **Reglementierung/Kontrolle:** Entwicklung von Vorschriften für Brütereien in der traditionellen Geflügelproduktion; Erarbeitung eines Verordnungstextes, um die physikalisch-chemische und mikrobiologische Kontrolle von Fleischprodukten (z.B. Hühnerfleisch) zu etablieren, bevor sie auf den Markt gebracht werden; Sicherstellung der Qualitätskontrolle und Einhaltung von Standards in Brütereien und Zuchtbetrieben

Auf regionaler Ebene

Die Mitglieder der ECOWAS-Gemeinschaft verfügen über die politischen Instrumente und Möglichkeiten, einen gemeinsamen Außenzoll durchzusetzen. Voraussetzung ist, dass alle ECOWAS-Staaten kollektiv den politischen Willen dazu aufbringen.

Auf internationaler Ebene

Die internationale Entwicklungszusammenarbeit kann Partnerländer und Staatengemeinschaften (hier: ECOWAS) bei der Nutzung von Handelsschutzmaßnahmen, die ihnen nach WTO-Recht zustehen, beraten und sie bei der Umsetzung unterstützen.

In den westlichen Industrieländern sollte ein Bewusstseinswandel für einen nachhaltigen Konsum von Geflügelfleisch angestoßen werden. Den Verbraucher*innen sind die Auswirkungen ihres Konsumverhaltens oft gar nicht bewusst.

Fazit

Die Ergebnisse der Studie bestätigen, dass Importe von Hühnerfleisch aus dem Globalen Norden zumindest teilweise mit dem in Benin produzierten Huhn konkurrieren. Dies trifft vor allem auf die moderne Produktion von Masthühnern und weniger auf die traditionelle Produktion von *Poulet bicyclette* zu. Allerdings gibt es auch Hoffnung für die beninische Geflügelbranche:

Fast alle beninischen Konsument*innen geben an, das lokal produzierte Hühnerfleisch dem importierten vorzuziehen. Der niedrige Preis, die ständige Verfügbarkeit und der Komfort des letzteren bieten jedoch vor allem für junge und/oder wenig kaufkräftige Städter*innen genügend Anreize, um dieses dennoch zu kaufen. Während zwei Fünftel der Verbraucher*innen auf eine Produktlinie festgelegt sind, wechseln drei Fünftel zwischen den Produkten. Diese Verbraucher*innen dürften empfänglich für Marketingstrategien, wie zum Beispiel eine verbesserte Verarbeitung, Verpackung, Werbung, oder Preisreduzierungen sein.

Für die beninischen Produzent*innen bestehen je nach Produktionssystem unterschiedliche Herausforderungen: Während in der modernen Produktion vor allem die hohen Kosten für Betriebsmittel die Preise nach oben treiben, sind es in der traditionellen Produktion die zahlreichen Zwischenhändler*innen und hohen Transaktionskosten. Diese Faktoren wirken sich negativ auf die Konkurrenzfähigkeit der

heimischen Produkte gegenüber den importierten aus, und die Potenziale, die die Branche birgt, werden nicht ausgeschöpft. Allerdings gilt die Geflügelbranche als eine der am besten aufgestellten Agrarbranchen in Benin, und die Akteure sind dynamisch und entschlossen, die beninische Geflügelproduktion zu professionalisieren und entwickeln.

Der Staat unternimmt gemeinsam mit Partner*innen der internationalen Zusammenarbeit große Anstrengungen zur Förderung der Geflügelbranche. Diese drohen allerdings weitgehend im Sande zu verlaufen, solange weiterhin massiv billiges Hühnerfleisch aus dem Globalen Norden den beninischen Markt überschwemmt. Die Regierung befindet sich in einer unbequemen Lage, weil die unterschiedlichen und teilweise sogar gegensätzlichen Interessen der zahlreichen Akteure in der Waagschale liegen. Zudem bedeuten die Importe auch gleichzeitig nicht unerhebliche Staatseinnahmen.

Es wird beherzte Entscheidungen und gut koordinierte gemeinsame – und hier ist auch die Internationale Gemeinschaft angesprochen – Anstrengungen benötigen, um die Potenziale, die die beninische Geflügelbranche birgt, zur vollen Entfaltung zu bringen.

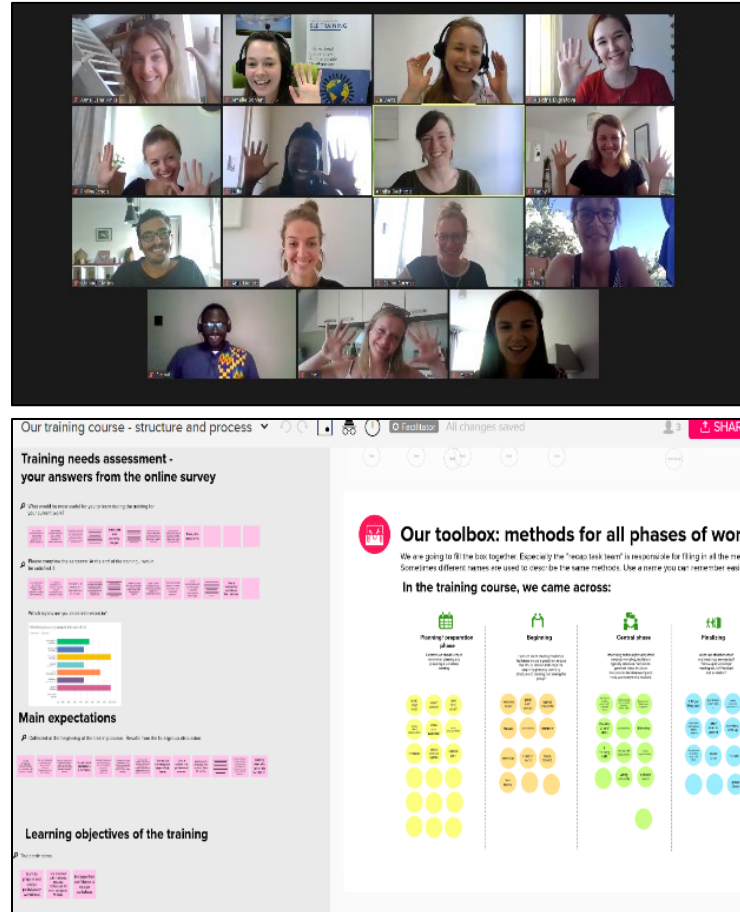
5 SLE TRAINING 2020

5.1 ONLINE TRAININGSKURSE FÜR INTERNATIONALE FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden alle für 2020 geplanten Präsenzkurse abgesagt. Stattdessen nahmen insgesamt 71 Fach- und Führungskräfte an sechs einwöchigen englischsprachigen **SLE TRAINING** Kursen zwischen August und Dezember teil. Sie schalteten sich aus Afghanistan, Belgien, Deutschland, Ecuador, England, Indien, Italien, Kenia, Nepal, Nigeria, Schweiz, Senegal, Sudan, Thailand, Tunesien und Zimbabwe über Videokonferenzplattformen zu.

Unser online-Kursangebot 2020:

- Management of Development Projects (2x)
- Conflict Management and Conflict Transformation
- Participatory Methods for Workshops and Meetings
- Facilitation Skills and Moderation
- Tailor-made Online-Training für zwei GIZ Projekte im Bereich "Sustainable Urban Transport in Indien" zu Management of Development Projects



Teilnehmende und Trainerinnen „Participatory Methods for Workshops and Meetings“ via Zoom sowie digitale Tools im Einsatz (Ausschnitt eines Murals); Screenshots: SLE 2020

Die internationalen Teilnehmer*innen arbeiten als Fach- und Führungskräfte bei diversen Arbeitgebern, beispielsweise bei der GIZ, FAO, UNDRR, UN Women, der ILO sowie nationalen Regierungsorganisationen und Ministerien.

Der interdisziplinäre und interkulturelle Austausch wurde bereichert durch Teilnehmer*innen aus der Privatwirtschaft, von Forschungsinstituten und Universitäten sowie von zivilgesellschaftlichen Organisationen wie der Welthungerhilfe, Agiamondo, Engagement Global oder dem Weltfriedensdienst. Ein Training wurde

als Fortbildungs- und Teamentwicklungsmaßnahme maßgeschneidert für Teilnehmer*innen zweier GIZ-Projekte realisiert.

In der schriftlichen Evaluierung bewerteten knapp 60 % der Teilnehmenden den Gesamteindruck der Trainingskurse als „exzellent“ und 40 % als „gut“. Alle gaben an, in der Zukunft gern weitere SLE Trainingskurse zu belegen und sie Kolleg*innen weiterzuempfehlen.

Der konsequente Fokus auf interaktive Elemente, der Einbezug der Vorerfahrungen der Teilnehmer*innen im Sinne eines peer-to-peer learning-Ansatzes sowie das praxisbezogene Fachwissen der Trainer*innen haben auch im Rahmen der Online-Trainings über Zoom und MS Teams sehr gut funktioniert.

“Amazing! The 5-day online training course has presented me with a wealth of new content, experiences and impressions!”

Osman Vatensever, Peace and Conflict Advisor, Teilnehmer des Online-Trainingskurses Conflict Management and Conflict Transformation 2020

Positiv hervorgehoben wurde auch wieder die hohe Diversität der Teilnehmer*innen in Bezug auf berufliche Hintergründe und EZ-bezogene Arbeitsfelder.

In der schriftlichen Evaluierung stimmten mehr als 96 % der Befragten der Aussage zu, dass sie neues Wissen gewonnen hätten, das sie in ihrem Arbeitskontext nutzen können. Darüber hinaus gab dieser Anteil an Personen an, nun über mehr Sicherheit und Kompetenz in der Bearbeitung der behandelten Kursthemen zu verfügen.

Angeboten werden 2021 ausschließlich Onlinekurse, u.a. aus den Bereichen Anpassung an den Klimawandel, Katastrophenrisikomanagement, Klimasicherung (Climate proofing), Moderation sowie Konflikt- und Projektmanagement im IZ-Kontext. Seit 2018 werden die Kurse gebührenbasiert über die Humboldt-Innovation GmbH abgewickelt.

Zukünftig soll ein Mix aus Präsenz- und Online-Trainingskursen angeboten werden. Dies erfolgt nicht zuletzt im Sinne des Klimaschutzes, aber auch um Bewerber*innen Chancen zur Partizipation einzuräumen, die aus verschiedenen Gründen nicht zu Kursen nach Berlin reisen können.



“Expert input followed by practical case studies in an open and international round! I recommend the training to all project managers in development cooperation.”

says Hakimeh Yagootkar about the ONLINE Training course "Management of Development Projects", Project Coordinator at Agiamondo (Childaid Network).

Teilnehmerin des SLE Online-Trainingskurs „Management of Development Projects“ 2020, Foto: privat

6 SLE FORSCHUNG 2020

6.1 NEUE FORSCHUNGSPARTNERSCHAFTEN

SLE Forschung stand im Jahr 2020 auch wieder im Zeichen der Akquise, mit unterschiedlichem Erfolg. Die Forschungsakquise konzentrierte sich auf das Thema klimaresiliente Agrar- und Ernährungssysteme. Leider wurde der gemeinsam mit TERI SAS Delhi und der GIZ Indien eingereichte DAAD Antrag von indischer Seite aus formalen bzw. ungeklärten Gründen abgelehnt (Science-Practice Partnership for transformative research and learning on climate change adaptation and governance of natural resources - SciPP-Clim). „AEU goes India“ wird daher erstmal auf Eis gelegt. Mehr Glück hatten wir im Rahmen eines Konsortiums einer DAAD-BMBF Ausschreibung. Das SLE kooperiert mit den Lehrstühlen des ADTI Prof. Dagmar Mithöfer (Management agrarischer Wertschöpfungsketten) und Prof. Susanne Huyskens-Keil (Urbane Ökophysiologie der Pflanzen), dem DLR sowie Universitäten in Kenia (JKUAT und Egerton), Tansania (nationales Transportinstitut) und Uganda (Makerere) an einer Prozessforschung zu „Innovations and capacity building for inclusive nutrition-sensitive value chains in Kenya and Uganda – Upgrading strategies for underutilised horticultural crops (InNuSens)“. Aktionsorientierte Forschung wird mit den Universitäten mit Hilfe von Doktoranden, Studienprojekten und einem Auslandsprojekt seitens des SLE begleitet.

Im Rahmen eines neuen – vom BMZ geförderten – Forschungsprojektes befasst sich das SLE mit der Nachhaltigkeit moderner Agrar- und Ernährungssysteme (NAMAGE, siehe www.sle-berlin.de). Das BMZ hat seit 2014 mit seiner Sonderinitiative „EINEWELT ohne Hunger“ (SEWOH) einen seiner Schwerpunkte auf die Gestaltung und Umsetzung des Wertschöpfungskettenansatzes in Globalvorhaben, hier insbesondere in den „Grünen Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungswirtschaft“ (GIAE), gelegt.

Das SLE wird einen ganzheitlichen, praxisnahen Ansatz zur Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten zukünftiger WSK-Förderung entwickeln. Hierbei werden wissenschaftliche Erkenntnisse der aktuellen Nachhaltigkeitsforschung, insbesondere zu den Themen Agrarökologie, Klimaanpassung und Nachhaltigkeits-Trade-Offs, eine besondere Rolle für die Entwicklung eines adäquaten Instruments spielen.

Ziel ist es, Prinzipien und generelle Indikatoren nachhaltiger landwirtschaftlicher WSK herauszuarbeiten und eine Vorgehensweise zu entwickeln, wie diese generellen Indikatoren durch kontextspezifische Elemente komplementiert werden kann um Entscheidungen zur Förderung von nachhaltigen Wertschöpfungsketten praxisnah zu unterstützen. Der 59. SLE Jahrgang wird 2021 in zwei Auslandsprojekten in Subsahara-Afrika in die empirische Forschung und die konkrete Anwendung der entwickelten Nachhaltigkeitsindikatoren einbezogen werden und durch partizipative Forschung vor Ort wichtige Beiträge zur Hebung des Potentials ökonomisch,

ökologisch und sozial nachhaltiger Ansätze in der WSK-Förderung für Ernährungssicherung und lokale Entwicklung erarbeiten. Carolin Müller koordiniert und beforscht die Fallstudie Sambia und Henrice Stöbesand die Fallstudie in Nigeria.

Zwei spannende Anträge sind 2020 noch in der Pipeline: Der beim BMBF eingereichte Projektantrag AIC-Alfred Nzo in Kooperation mit einer Bäuer*innengenosenschaft und der Universität am Westkap zielt darauf ab, Dialoge und Aktionen zur Wiederbelebung der dürre-resilienten Landwirtschaft durch drei indigene Nutzpflanzen (Sorghum, Kuhbohne und wilde süße Variante der Kuhbohne) und zur Demokratisierung der Governance der lokalen Ernährungssysteme einzuleiten. Eine der ärmsten Regionen Südafrikas, der Distrikt Alfred Nzo in der Ostkap Provinz, wurde als Fallstudiengebiet ausgewählt. Für eine europäische Ausschreibung wurde NutriGreen (Promoting Green Nutrition for the Sahel Region) mit Partnern in Burkina Faso, Senegal und Schweden entwickelt. Ethnobotanische Ansätze und Klimafeldschulen sollen implementiert und im Prozess beforscht werden.

6.2 COVID-19 AUSWIRKUNGEN DER COVID-19 EINDÄMMUNGSMABNAHMEN AUF LOKALE ERNÄHRUNGSSYSTEME IN FÜNF REGIONEN

Nomonde Buthelezi, urbane Bäuerin aus Kapstadt, hat sehr schnell reagiert. Ein paar Tage bevor Südafrika in einen strikten Lockdown ging, schlug sie dem SLE vor, die Erfahrungen mit COVID-19 und den verhängten Maßnahmen aus der Sicht von Kleinbäuer*innen zu dokumentieren. Sie befürchtete, dass Kleinbäuer*innen wie sie am Ende der Pandemie sonst nur in offiziellen Zahlen und Kurven vorkommen. Die Forschung zielte darauf ab, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der kleinbäuerlichen Agrarproduktion und Lebensmittelkonsums, die durch die COVID-19 Eindämmungsmaßnahmen entstanden, festzustellen.

Innerhalb weniger Tage konnten Partner in Maputo, Mosambik, in Indonesien (Java und Toraja) sowie in Masvingo, Simbabwe mobilisiert werden. In einem Co-Forschungsprozess (siehe [Kapitel 2](#)) hat das transdisziplinäre Farmer- Forscher*innen Team Fragen entwickelt, die mit Hilfe der KoBoToolbox in wöchentlichen Umfragen sowie im Juni in einer Abschlussrunde von Kleinbäuer*innen beantwortet wurden. In gemeinsamen Auswertungstreffen erfolgte zwischen den Organisationen und den Kleinbäuer*innen ein intensiver Austausch. Es wurden Herausforderungen und Resilienzstrategien diskutiert. Der gemeinsame Forschungsprozess erlaubte uns, schnelle Einblicke in die laufenden und sich teilweise verschärfenden Herausforderungen für die kleinbäuerliche Ernährungssicherung während der Pandemie zu gewinnen.

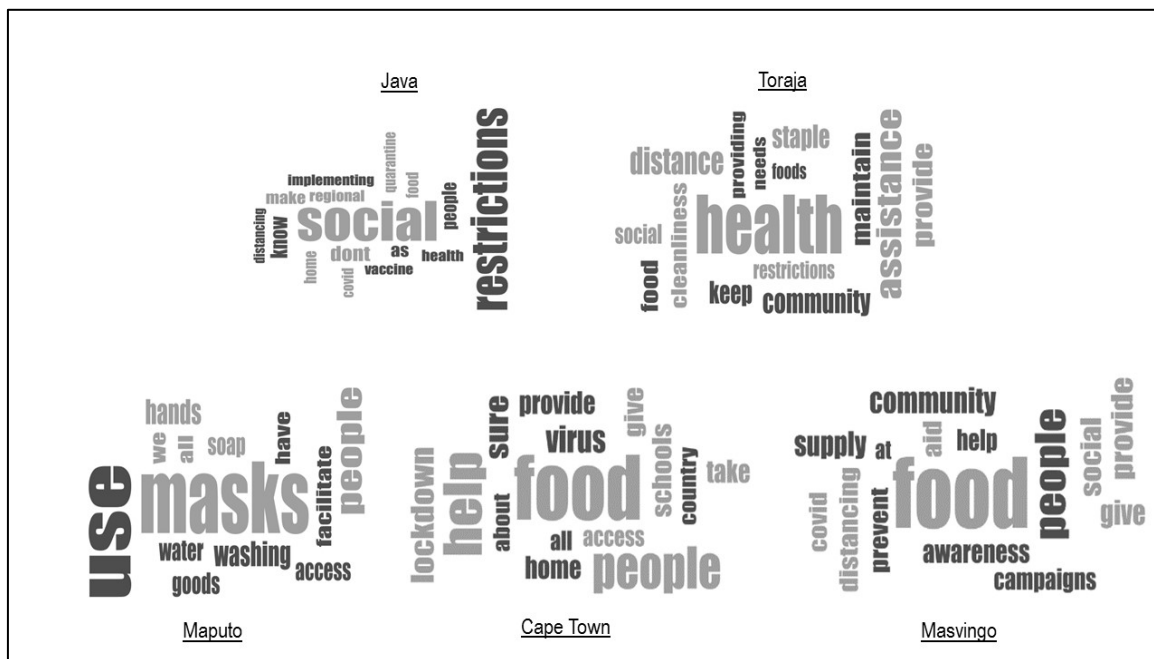
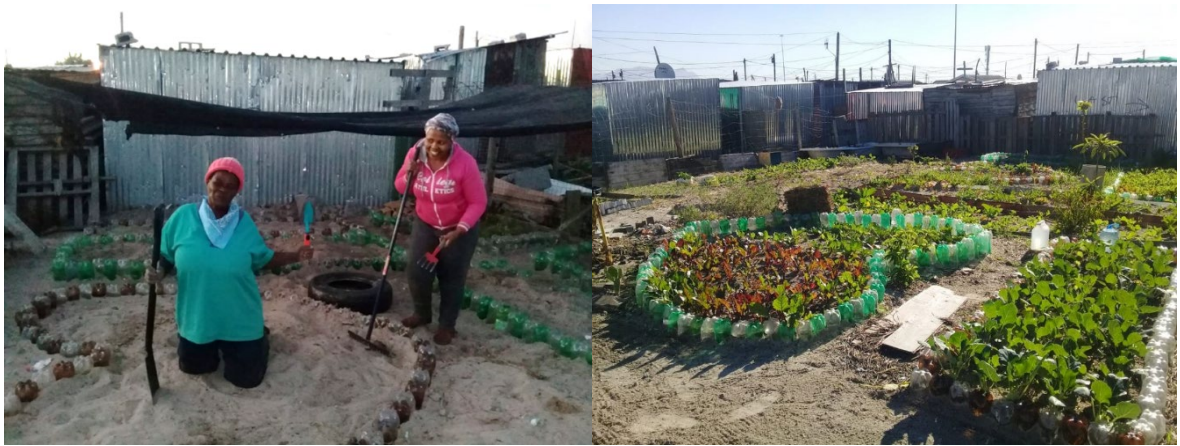


Abbildung 1: Aus den Antworten der Kleinbäuer*innen (n=456) der Befragung im April 2020 bildeten wir Wortwolken zum Thema Herausforderungen der COVID-19 Maßnahmen auf die Gemeinschaften.

In Indonesien waren vor allem die Restriktionen wie *social distancing* ein zentrales Thema, denn die Reisernte fiel genau in die Zeit, in der diese Maßnahmen verhängt wurde. Auch die Sorge um Ansteckung war ein großes Thema. In Java brach die Vermarktung von Gemüse weg, und einige Bäuer*innen zerstörten verzweifelt ihr Gemüse auf ihren Feldern. Die Bäuer*innenorganisation JAMTANI reagierte und brachte innovative Vermarktungsmöglichkeiten auf den Weg, z.B. den Verkauf über soziale Medien oder mit Hilfe eines mobilen Kleintransporters. In Simbabwe haben Bäuer*innen begonnen, Saatgut zu tauschen. Sie waren neben dem Wegfall des bisherigen Absatzmarktes zusätzlich mit ausbleibendem Regen konfrontiert. In Kapstadt sind die Bäuer*innen wegen der Ausgangssperre und scharfer Kontrollen nicht in ihre Gärten gekommen, was dazu führte, dass das reife Gemüse in den Gärten verrottete. In Mosambik wurde von hohen Preissteigerungen für Lebensmittel berichtet, da viele Produkte nicht mehr importiert werden konnten.



Urbanes Gärtnern in Kapstadt's Townships ist kein leichtes Geschäft: Im Township Mfuleni wird auf ärmsten Sandböden gewirtschaftet. Die Gärten müssen auch gegen Diebstahl gut abgesichert werden. Betriebsmittel wie Saatgut, Setzlinge und Substrat müssen oftmals von weit her aus den privilegierten Stadtteilen herangekarrt werden. Das Projekt hat mit dem Co-Forschungsansatz zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: erstens mit der empirischen Datenerhebung dazu beigetragen, die Herausforderungen und Lösungen der Kleinbäuer*innen im Rahmen der COVID-19 Restriktionen in fünf Regionen zu analysieren und zweitens Strategien zur Verbesserung der kleinbäuerlichen Markteinbindung zu unterstützen. In Kapstadt wurde beispielsweise der Aufbau kleiner Gärtnereien zur lokalen Setzlingsproduktion finanziell gefördert.

Was wir aus dem von der Stiftung fiat panis und dem Verein Freunde und Förderer des SLE geförderten Projektes gelernt haben:

In Krisenzeiten haben sich die Kleinbäuer*innen aller Regionen vor allem auf ihre Familien, Nachbarn und Gemeinschaften verlassen, um mit der Krise umzugehen und Lösungen zu etablieren. Ernährungssysteme, die auf direkte Produzenten-Verbraucher Beziehungen aufbauen, wurden als zukunftsfähiger wahrgenommen. Ein Trend zum Gärtnern, bzw. zum Anbau für den Eigenbedarf war in allen Ländern erkennbar, zum Beispiel in Form von Küchengärten in Simbabwe, höherem Eigenkonsum in Mosambik und der Etablierung von mehr Hinterhofgärten in Kapstadt. In Indonesien gab es einen Trend zu gesünderer Ernährung, zu mehr Obst und Gemüse und weniger Zucker.

Projektteam

Name	Funktion	Organisation
Dr. Silke Stöber	Leitung	SLE
Nicole Paganini	Gesamtkoordination	SLE
Nomonde Buthelezi	Initiatorin	Südafrika
Tandu Ramba	Koordinator	Sulawesi, Indonesien
Kustiwa Adinata	Koordinator	Java, Indonesien
Ines Raimundo	Koordinatorin	Mosambik
Fezile Ncube	Koordinatorin	Simbabwe
Enzo Paolo Nervi Aguirre	Praktikant	Chile, Universität Berkeley

sowie Forscher*innen von UNHAS, UWC, FU, Coventry



Abbildung 2: Verabschiedung des SLE Praktikanten aus Chile, Enzo Nervi, der uns bei der Datenauswertung maßgeblich unterstützte. von links oben nach rechts unten: Nicole Paganini, Enzo Nervi, Silke Stöber, Jennifer Koppelin, Tandu Ramba, Nedim Sulejmanović, Fezile Ncube, David Harris, Nomonde Buthelezi, Ines Raimundo, David Tevera.

6.3 ERASMUS+ PROJEKT COOPERFORMANCE - DIGITALE, HOCHMODERNE AGRIBUSINESS-AUSBILDUNG FÜR VON LANDWIRTEN GEFÜHRTE UNTERNEHMEN IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE DER AGRAR- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

Seit November 2019 beteiligt sich das SLE am Erasmus+ Projekt "CooPerformance - Digital, state-of-the-art Agribusiness Education for Farmer led Enterprises in the agri-food value chain". Prof. Dr. Markus Hanisch und Dr. Agustina Malvido bilden das deutsche Projektteam, zusammen mit den Teams aus Rumänien und Spanien.



Quelle: Projekt

Die spezifischen Projektziele sind:

1. ein europäisches Curriculum für die Hochschulbildung zu entwerfen und zu entwickeln, das sich auf genossenschaftliche Geschäftsmodelle im Agrarsektor konzentriert;
2. eine Ausbildung zu vermitteln, die für Studierende der Landwirtschaft notwendig ist, um später als Führungskräfte, Manager, Mitarbeiter, Berater und Mitglieder von genossenschaftlichen Unternehmen im Agrarsektor zu arbeiten;
3. die Nutzung von offenem, digitalem, multidisziplinärem Lernen einzubeziehen;
4. Exzellenz in der Lehre und die Entwicklung von Fähigkeiten durch die Ausbildung von Akademikern der teilnehmenden Hochschulen im Bereich der genossenschaftlichen Geschäftsmodelle im Agrarsektor zu fördern; und
5. gute Praktiken in neuen und innovativen Methoden zu verwandten Themen auszutauschen.

Während des Jahres 2020 konzentrierte sich das Projekt hauptsächlich auf die Entwicklung der Inputs für die Lehrpläne für die Hochschulbildung zu landwirtschaftlichen Genossenschaften. Es wurden vier Fallstudien über deutsche landwirtschaftliche Genossenschaften durchgeführt.

Im ersten Fall beschäftigt sich die Tangeln e.G., eine große ostdeutsche Genossenschaft, seit 2010 neben Milch und pflanzlichen Produkten auch mit der Produktion von Bioenergie (Strom und Wärme). Darüber hinaus werden Lohnarbeiten wie Dreschen, Heu-/Strohballenpressen, etc. ausgeführt. In diesem Fall wurden die Erfahrungen und der Wandel der Agrargenossenschaft Tangeln e.G. von reinen landwirtschaftlichen hin zu sozialen Dienstleistungen für ihre Mitglieder und die Gemeinschaft analysiert.

Zweitens liefert die Agrargenossenschaft Hessen e.G. ein weiteres Beispiel für eine große Agrargenossenschaft im Osten Deutschlands mit einer wichtigen Strategie der Portfolio-Diversifizierung von Aktivitäten zur Einkommensgenerierung. Die Genossenschaft erwirtschaftet etwa ein Drittel ihres Einkommens durch typische ländliche Dienstleistungen landwirtschaftliche Aktivitäten. Eine Tankstelle, ein Eisenwarenladen, ein Autoreparaturservice und ein Vermietungsservice für kleine Maschinen vervollständigen eine größere Vielfalt an ländlichen Dienstleistungen, die die Genossenschaft für die Gemeinde und kleinere Betriebe anbietet.

**Agrar - Genossenschaft
Hessen e.G.**

Quelle:

<https://www.dasoertliche.de/Themen/Agrar-Genossenschaft-Hessen-Am-Zollenberg>

Mit der Wöllmisse Schlöben e.G. und der Bioenergiedorf Schlöben e.G. liegen schließlich zwei miteinander verknüpfte Fallbeispiele vor. Die Wöllmisse Schlöben e.G. ist ebenfalls eine große Erzeugergenossenschaft im Osten Deutschlands. Ihre Hauptaktivitäten sind die Pflanzenproduktion und die Milchviehhaltung. Aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft und politischer Veränderungen hat die Genossenschaft mehrere Veränderungen in ihrer Betriebsorganisation und Strategie durchlaufen. Heute ist die Genossenschaft ein Beispiel für ein gut integriertes Unternehmen modernen Typs in der lokalen Gemeinschaft und Wirtschaft. Sie erbringt eine Vielzahl von wichtigen Dienstleistungen für andere Betriebe, ist integraler Partner der Bioenergie-Genossenschaft Schlöben, sie handelt einen Teil ihrer Milchproduktion an der Warenterminbörse, sie betreibt größere Teile ihrer Produktion als ökologische Produktion und ist zertifiziert. Über einen Dorfladen vertreibt sie ihre eigenen Produkte direkt an die Gemeinde.



Quelle: <http://www.woellmisse.de/>

Die Genossenschaft Bioenergiedorf Schlöben e.G. hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam eine zentrale Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energiequellen (Biomasse) für die Gemeinde Schlöben und ihre Einwohner aufzubauen. Die Genossenschaft Bioenergiedorf Schlöben ist ein erfolgreiches Beispiel für die Nutzung von Synergien zwischen privaten Akteuren (landwirtschaftliche Unternehmer, die auch in der Molkereigenossenschaft Wöllmisse zusammengeschlossen sind, die die Biogasanlage betreibt und ihr auch das Rohmaterial für ihren Betrieb zur Verfügung stellt, und Gemeindemitgliedern) und öffentlichen Akteuren (der Gemeinde). Die



Quelle: <https://bioenergiedorf.schloeben.de/>

Fallstudie untersuchte, wie sich diese Synergien in den Aktivitäten der Genossenschaft Bioenergie- und Schöben materialisieren.

Jeder Fall zeigte verschiedene Diversifizierungspfade für deutsche Genossenschaften auf, um wettbewerbsfähig zu bleiben, Arbeitskräfte in ländlichen Gebieten bereitzustellen und die Vorteile politischer Veränderungen wie z.B. das im Jahr 2000 eingeführte Erneuerbare-Energien-Gesetz zu nutzen, das darauf abzielt, Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien zu unterstützen, die sonst wirtschaftlich nicht machbar wären. Durch die genossenschaftliche Organisation wird die lokale Bevölkerung zum Eigentümer, Manager und Nutznießer ihrer eigenen Energieanlagen.

Ergänzend zu den Fallstudien wurde ein Länderbericht über den Zustand der Landwirtschaft, der Erzeugerorganisationen und der öffentlichen Politik für diesen Sektor in Deutschland erstellt. Er enthält eine detaillierte Analyse des institutionellen Umfelds für Genossenschaften, u.a. in Bezug auf ihre Ziele, Marktposition, Besteuerung und interne Steuerung.

Projektteam

Name	Funktion	Organisation
Prof. Dr Markus Hanisch	Leitung und Forschung	SLE
Dr. Agustina Malvido	Gesamtkoordination und Forschung	SLE
Renate Judis	Koordination	Humboldt Universität

7 SLE BERATUNG 2020

7.1 KOOPERATION MIT AUS- UND WEITERBILDUNGSZENTREN IN MALI IN PARTNERSCHAFT MIT DEN GRÜNEN INNOVATIONSZENTREN (GIZ)

2020 haben uns zahlreiche Themen und Methoden rund um die Weiterentwicklung der Fortbildungsmodule zu Produktionsinnovationen in den Wertschöpfungsketten Mango, Reis und Kartoffel in den Themenbereichen Erneuerbare Energie, biologischer Anbau und Mechanisierung unserer malischen Partnerzentren beschäftigt. Die Partnerstruktur umfasst weiterhin 12 Weiterbildungszentren: zwei Universitäten, das Institut Polytechnique Rural (IPR) in und die Université de Ségou, vier staatliche Ausbildungszentren, davon zwei mit Fokus auf Agrarökologie (Centre Nyéléni der CIFAN) und Erneuerbare Energie (Centre Père Michel), sowie das Gemeindezentrum „Centre Communautaire Zamblara“ in Sikasso (Conseil Régional) und drei private Weiterbildungszentren in Niono (CEFE), Kayes (CFAP) und Mopti (CFASPAM). In 2020 wurden Alleinstellungsmerkmale für die geplanten Themen

auf dem Fortbildungsmarkt identifiziert, Schreibteams gebildet und Prozesse inklusiver Finanzierungsabläufe definiert. Im Januar war unser malisch-deutsches Beratertandem diesbezüglich noch vor Ort in Mali aktiv. Im Zuge der Corona-Pandemie haben wir dann digitale Kooperationsmethoden mit der Beratung durch lokale Kolleg*innen kombiniert. Auf diese Weise hat das Thema Digitalisierung einen starken Schub bekommen - besonders in den Bereichen Kommunikation und kollaboratives Arbeiten wurden Kompetenzen geschaffen. Zudem haben wir in enger Zusammenarbeit mit dem Grünen Innovationszentrum Mali zahlreiche online Workshops auf die Beine gestellt:

1. « Présentation de la procédure pour l'élaboration du matériel didactique pour les nouveaux modules de formation - 2020/2022 » ("Vorstellung des Verfahrens zur Entwicklung von Lehrmaterialien für die neuen Ausbildungsmodule - 2020/2022")
2. « Comment accéder à un financement pour une prestation externe pour l'aide à la conception et la production d'un nouveau module de formation pour 2020? » ("Wie kann man sich die Finanzierung eines externen Dienstleisters erschließen, der bei der Konzeption und Produktion eines neuen Schulungsmoduls für 2020 hilft?")
3. « Training sur l'utilisation de MS TEAMS » ("Schulung zur Nutzung von MS TEAMS")
4. « La promotion de son module de formation – Rendre son module de formation attractif et répondant à un besoin » ("Ihr Schulungsmodul bewerben - Ihr Schulungsmodul attraktiv machen und einen Bedarf decken")
5. « Bilan sur la mobilisation du savoir: Recherche bibliographique et échanges avec des experts » ("Bewertung der Wissensmobilisierung: Bibliografische Recherche und Austausch mit Experten")
6. « La conception d'une parcelle pédagogique de démonstration I: Lier l'apprentissage théorique des innovations à la pratique 1 ère partie – Contribution du CIV et du SLE » ("Gestaltung einer pädagogischen Lehrparzelle I: Verknüpfung des theoretischen Lernens von Innovationen mit der Praxis Teil 1 - Präsentation von Konzepten durch Schulungszentren")
7. « La conception d'une parcelle pédagogique de démonstration II: Lier l'apprentissage théorique des innovations à la pratique 2ième partie – Présentation des concepts par les centres de formation » ("Gestaltung einer pädagogischen Lehrparzelle II: Verknüpfung des theoretischen Lernens von Innovationen mit der Praxis Teil 2 - Präsentation von Konzepten durch Schulungszentren")

Eine besonders positive Resonanz hat unsere face-to-face Schulung „Montage von Video-Tutorials mit dem Smartphone“ erhalten, die wir mit einer malischen Medienexpertin, Porcho Sogoba, durchführen konnten. Ziel war es, den Partnern digitale Kompetenzen für die Low-Budget Produktion von Schulungen oder Werbung für Weiterbildungen zu vermitteln. Andere Kolleg*innen der malischen GIZ haben sich dadurch inspirieren lassen und werden Frau Sogoba unter Vertrag nehmen.

In der zweiten Jahreshälfte hat uns die Begleitung des Aufbaus von Lehrparzellen beschäftigt. Hierzu wurden zahlreiche individuelle Coachings und auch zwei Workshops mit allen Partnerzentren durchgeführt. Im Zentrum steht dabei die Frage nach der nachhaltigen Finanzierung und Bewirtschaftung der Parzelle. Das Thema wird uns auch in 2021 weiter begleiten.

Zum Jahresende hin haben wir die Vergabe von Masterarbeiten vorbereitet, die eine neue Form der Wissenskooperation im Rahmen des Projektes ist und jungen Menschen Chancen zur Teilhabe an der Innovationsförderung öffnet. Die Studierenden werden mit der Bearbeitung in 2021 beginnen. Eine dieser Arbeiten befasst sich mit der Möglichkeit, sich über digitale Plattformen zu vernetzen und neue Produkte und Zielgruppen zu entwickeln. Das Produkt dieser Arbeitsetappe wird die Plattform Agroforma ablösen.

Es war ein sehr bewegtes und herausforderndes Jahr für alle Beteiligten des Projektes, wozu neben der Pandemie auch der Militärputsch im September beigetragen hat.

Als Rezept für eine gute Zusammenarbeit auf Distanz hat sich eine engmaschige Kommunikation bewährt. Wir freuen uns auf die Fortführung unseres Projektes in 2021.



Besichtigung des Perimeters in Zamblara mit unseren Partnern aus Sikasso im Januar 2020



Schulung zur Videomontage für Marketing und Lehrzwecke in Bamako im Oktober 2020

Projektteam

Name	Funktion	Organisation
Susanne Beurton	Koordination	SLE
Guillaume Imbert	Koordination	SLE
Annika Buchholz	Koordination	SLE
Kai Seebörger	Freie Mitarbeit	Consultant
Diafing Togola	Freie Mitarbeit	Consultant

7.2 ASSESSMENT OF YOUNG AFRICA AGRI-TECH (YA-AT) IN DONDO – SOFALA PROVINCE IN MOZAMBIQUE AND ESTABLISHMENT OF A COLLABORATIVE FRAMEWORK

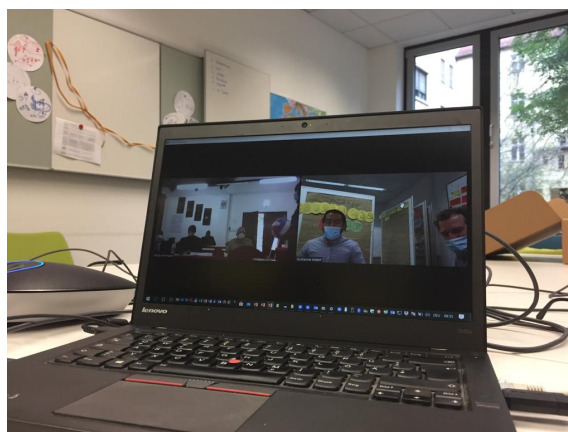
Capacity Development for the Agricultural Training Institution Young Africa Agri-Tech (YA-AT) - PHASE 1

Young Africa Agri Tech (YA-AT) ist ein landwirtschaftliches Ausbildungszentrum im Dondo Distrikt (28 km von Beira entfernt) in der Sofala Provinz in Mosambik. YA-AT wurde als Schlüsselorganisation zur Verankerung von Innovationen in dem landwirtschaftlichen Sektor der Sofala und Manica Provinzen von dem Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungswirtschaft (GIAE) Mosambik ausgewählt.

Im Jahr 2020 hat ein Team aus dem Bereich SLE Beratung eine partizipative Evaluierung über die Potentiale, Strategien und die Vision von YA-AT durchgeführt. Die Methoden waren folgende: Online Surveys, semi-strukturierte Online Interviews und ein partizipativer Hybrid-Workshop (Kombination aus Online- und Präsenzaktivitäten). Die Ergebnisse haben uns gezeigt, dass YA-AT ein hohes Potential hat, Innovationen zu identifizieren, einzuführen und zu verbreiten. Jedoch ist es notwendig, die Kapazitäten des YA-AT Personals in der Organisationsentwicklung und im Management zu stärken sowie Nachhaltigkeitsprinzipien einzubeziehen und die methodischen und didaktischen Fähigkeiten bei der Bereitstellung von Schulungen zu verbessern. Das ermöglicht dem Ausbildungszentrum die Beschäftigung junger Menschen im Agrarsektor nachhaltig weiter zu fördern. Wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit für die nächsten zwei Jahre.



Die wieder aufgebaute Berufsschule YA AT mit einer landwirtschaftlichen Demonstrationsfläche im Oktober 2020, 18 Monate nach den Zyklone Idai (März 2019)



Partizipativer Hybrid-Workshop Ende Oktober 2020

Projektteam

Name	Funktion	Organisation
Guillaume Imbert	Koordination	SLE
Enrique Fernandez Flores	Freie Mitarbeit	Consultant
Matias Siueia Junior	Freie Mitarbeit	Consultant

8 Finanzen

8.1 EINNAHMEN, AUSGABEN, MITTELVERTEILUNG 2020

Die Einnahmen und Ausgaben des SLE gestalteten sich wie in der folgenden Übersicht dargestellt:

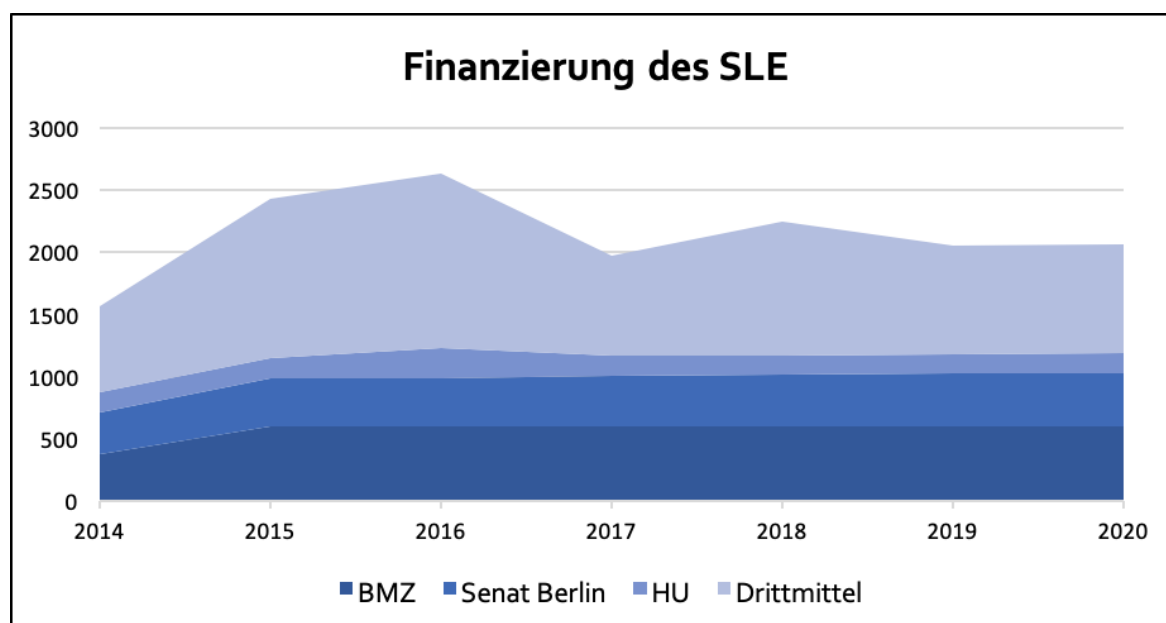
Einnahmen 2020	
Zuwendung des BMZ	600.000,00 €
Zuwendungen Senat	427.000,00 €
Drittmittel	873.000,00 €
Zuschuss HU	160.000,00 €
Gesamt	2.060.000,00 €
Ausgaben 2020	
Gehälter Haushalt	414.299,30 €
Sachmittel Haushalt	207.068,98 €
Honorare Haushalt	207.230,32 €
Drittmittel Ausgaben	215.875,83 €
Darlehen (mit Stipendienanteil 25%)	241.227,00 €
Gesamt	1.285.701,43 €

8.2 SLE-FINANZIERUNG VON 2013 BIS 2020

Die folgenden Übersichten und Graphiken zeigen die Entwicklung der bewilligten **Zuschüsse und Drittmittel** des SLE von 2014 bis 2020 in Tausend Euro:

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
BMZ	374	600	600	600	600	600	600
Senat Berlin	335	384	384	406	412	421,88	427
HU	160	160	244,30	160,20	160	160	160
Dritt-mittel	699,50	1.285,40	1.406,50	810,60	1.073,99	869,27	873
Gesamt	1.568,50	2.429,40	2.634,80	1.976,80	2.245,99	2.015,15	2.060,0

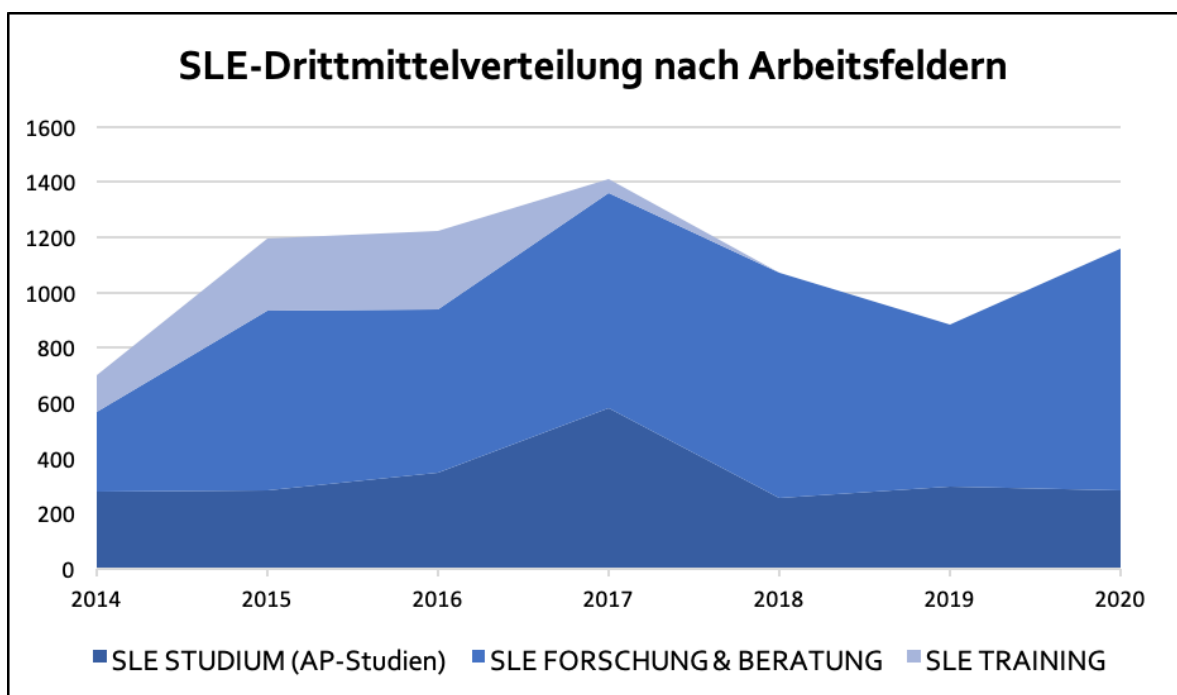
Das Covid-Jahr 2020 war von großer Finanzierungs-Unsicherheit geprägt. Alles musste neu gedacht und Gelder umgewidmet oder auch ganz neu beantragt werden. Die Finanzpläne konnten angesichts der äußeren Umstände nicht realisiert werden. Dennoch kann das Jahr 2020 als ein erfolgreiches Jahr angesehen werden, was die Einwerbung von Mitteln betrifft. Es konnten zu Geldern aus Senat, HU und BMZ besonders die Drittmittel-Leistungen im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden.



8.3 SLE-DRITTMITTELVERTEILUNG NACH ARBEITSFELDERN

Verteilung der SLE-Drittmittel (hauptsächlich Mittel des DAAD, BMZ sowie BMEL) auf die verschiedenen Arbeitsfelder im Zeitraum von 2014 bis 2020 in Tausend Euro:

	SLE STUDIUM (AP-STUDIEN)	SLE-DRITTMITTEL PROJEKTE	SLE TRAINING
2014	278,7	291,3	129,5
2015	285,1	649,2	261,1
2016	348,5	589,5	287,2
2017	580,2	780,7	49,9
2018	258,5	815,5	0 ⁹
2019	299,8	585,1	0 ¹⁰
2020	285,0	873,0	0 ¹⁰



⁹ Im Geschäftsfeld SLE TRAINING wurden 2018 keine Drittmittel eingeworben. Die Kurse wurden gebührenfinanziert über die Humboldt-Innovation GmbH organisiert.

9 Termine und Mitgliedschaften 2020

9.1 EXTERNE VORTRÄGE, MODERATIONEN, KONFERENZTEILNAHMEN, VERANSTALTUNGEN, DIENSTREISEN

JANUAR

12.-16.01.: Short Staff Training on Agricultural Cooperatives in Almeria, Spain in the Frame of the Erasmus + Project Coperformance – Digital, State-Of-The-Art Agribusiness Education for Farmer Led Enterprises in the Agri-Food Value Chain: Prof. Dr. Markus Hanisch, Dr. Agustina Malvido

14.-29.01.: Dienstreise nach Mali – Bestandsaufnahme von sechs Aus- und Weiterbildungszentren und Bedarfsanalyse: Kai Seebörger

20.-24.01.: Dienstreise nach Rom (FAO) zur Teilnahme an Fortbildung zu Ruralinvest: Annika Buchholz

25.01. Karrieremesse Internationale Organisationen, Auswärtiges Amt: Vorstellung des Postgraduiertenstudiums „Internationale Zusammenarbeit für Nachhaltige Entwicklung“: Miriam Holländer

30.01.: Auswahltagung des ASA-Programms: Dr. Silke Stöber

FEBRUAR

29.02.: Landwirtschaft im Klimawandel: Innovation im Globalen Süden am Beispiel Indonesien, Franz-Hitze-Akademie Münster. Vortrag: Dr. Silke Stöber

MÄRZ

02.03.: SLE Stammtisch und Besuch des DIE zum Austausch zu digitaler Lehre: Dr. Silke Stöber, Miriam Holländer, Dr. Judith Henze

16.03.: Participation in evaluation commission of the PhD. defense from Carla Dohmworth "Women, collective action and empowerment – An economic approach": Dr. Agustina Malvido

APRIL

Vorlesung im Sommer-Semester an der HU für die Masterprogramme Agrarökonomie, International Master in Rural Development, International Master in Natural Resource Management in Kooperation mit dem IfG-Berlin. Jeden Dienstag bis Ende Juli 2020. Titel: Cooperation and Co-operative Organizations, 105 TN, Koordination und Durchführung: Dr. Agustina Malvido, Prof. Dr. Markus Hanisch

MAI

15.05.: Webinar All African Student Union: Food Security a Looming Crisis: Dr. Silke Stöber

19.-20.05.: Durchführung der Entwicklungspolitischen Diskussionstage in Berlin in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung. Koordination: Miriam Holländer

JUNI

09.06.: Beiratssitzung Welttierschutzstiftung: Dr. Silke Stöber

19.06.: NutriNet Beiratssitzung: Dr. Silke Stöber

JULI

06.07.: Infotag des SLE Postgraduiertenstudium für Bewerber*innen. Koordination: 58. Lehrgang.

AUGUST

05.-16.08.: Internationaler Online-Trainingskurs "Participatory Methods for Workshops and Meetings" in Kooperation mit Humboldt-Innovation. Trainerin: Annika Buchholz

17.-21.08.: Internationaler Online-Trainingskurs "Management of Development Projects" in Kooperation mit Humboldt-Innovation. Koordination: Annika Buchholz

20.08.: Historische Perspektiven auf Wassermanagement im Globalen Süden am Beispiel Marokko: Guillaume Imbert

SEPTEMBER

10.09.: Tropentag: "Impact of COVID-19 on local food systems in Southern Africa and Indonesia - A digital co-research with small-scale farmers": Teilnahme, Vortrag, Poster: Dr. Silke Stöber und Nicole Paganini

12.09.: Gastreferentin im Seminar "Ernährungssicherheit global betrachtet" für STUBE-Studienbegleitprogramm für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika im Auftrag von Engagement Global: Susanne Beurton

23.-25.09. Teilnehmer an Gewisola Tagungen "Herausforderungen für die ländliche Entwicklung – Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Perspektiven": Dr. Agustina Malvido

25.09.: Beiratssitzung NutriNet: Dr. Silke Stöber

28.09.-02.10.: Internationaler Online-Trainingskurs „Conflict Management and Conflict Transformation“ in Kooperation mit Humboldt-Innovation. Koordination: Annika Buchholz

OKTOBER

07.10.: Vortrag „Coping with COVID-19 containment measures: insights from smallholder farmers in Indonesia“ auf der International Conference on Agriculture, Climate Change, Information Technology, Food and Animal Sciences, Medan, Indonesia: Dr. Silke Stöber

NOVEMBER

14.-16.11.: Dialogplattform zur Landwirtschaft von morgen. Sitzung des Steuerungskreises dieser Stakeholder-Dialoge mit Prof. Dr. Ortwin Renn, Dialogik gGmbH. Mitglied Steuerungskreis: Dr. Susanne Neubert

16.11.: Vortrag „The contributions of farmers' organizations to smallholder agriculture. Learning from the reviews, what do we know now?“ Bill and Melinda Gates Foundation: Margitta Minah

16.-20.11.: Internationaler Online-Trainingskurs „Facilitation Skills and Moderation“ in Kooperation mit Humboldt-Innovation. Koordination: Annika Buchholz

19.11.: Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU): Landwende im Anthropozän – Von der Konkurrenz zur Zusammenarbeit. Vortrag zum gleichnamigen Hauptgutachten des WBGU, 2020. Vortrag: Dr. Susanne Neubert

19.11.: Teilnahme an der ASA Programmbeiratssitzung: Dr. Silke Stöber

19.-20.11.: Teilnahme „EADI Workshop for Academic Coordinators of Development Studies Programmes“: Margitta Minah

30.11.: Podiumsdiskussion mit dem Titel „Prospects for Young People in Agriculture and Rural areas – challenges and potentials in the promotion of agricultural professions“ in Kooperation mit der Schorlemer Stiftung. Mitorganisatorin: Margitta Minah

30.11.-04.12.: Internationaler Online-Trainingskurs „Management of Development Projects“ in Kooperation mit Humboldt-Innovation. Koordination: Annika Buchholz

DEZEMBER

03.12: MISEREOR: Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe. Mitgliederversammlung/ Bewilligungen. Mitglied: Dr. Susanne Neubert

07.12.: Dialogplattform zur Landwirtschaft von morgen. Sitzung des Steuerungskreises zur Vorbereitung der Plenarsitzung mit Prof. Dr. Ortwin Renn, Dialogik gGmbH. Mitglied Steuerungskreis: Dr. Susanne Neubert

08.12.: Strategischer Begleitkreis des BMZ - Eine Welt ohne Hunger. Mitglied: Dr. Susanne Neubert

07.-11.12.: Internationaler Online-Trainingskurs „Management of Development Projects“ für die GIZ Indien in Kooperation mit Humboldt-Innovation. Koordination: Annika Buchholz

15.-16.12.: Öffentliche Präsentationen der Ergebnisse der Auslandsprojekte des SLE. Humboldt Graduate School, Berlin

17.12.: Beiratssitzung NutriNet: Dr. Silke Stöber

24.12.: E+Z Entwicklung und Zusammenarbeit / D + C Development and Co-operation Beiratssitzung. Beiratsmitglied: Dr. Susanne Neubert

9.2 LÄNGERFRISTIGE KOOPERATIONEN & BERATUNGSPROJEKTE

Heinrich-Böll-Stiftung (hbs): Gemeinsame Ausrichtung der Entwicklungspolitischen Diskussionstage im jährlichen Abstand seit 2002: Miriam Holländer

Humboldt-Universität zu Berlin (HU), Institut für Genossenschaftswesen: Vorlesung und Projekte zum Bereich ländliche Erzeugergemeinschaften, Bäuer*innenorganisationen, Genossenschaften, Anbauverbände, Integration von Bäuer*innen in Wertschöpfungsketten.

Universitas Padjadjaran (UNPAD), Bandung, Java, Indonesien: Memorandum of Understanding zu Forschung zur Klimawandelanpassung: Dr. Silke Stöber

Universitas Hasanuddin (UNHAS), Makassar, Sulawesi, Indonesien: Memorandum of Understanding zu Forschung zur Klimawandelanpassung: Dr. Silke Stöber

Kooperation mit den zwölf malischen Agrarweiterbildungszentren in Kayes, Kati-bougou, Sikasso, Niono/Segou und Mopti im Rahmen der SEWoH-Initiative „Grüne Innovationszentren“: Guillaume Imbert, Annika Buchholz

9.3 MITGLIEDSCHAFTEN/FUNKTIONEN (UNIVERSITÄTSEXTERNE GREMIEN)

DeGEval (Deutsche Gesellschaft für Evaluation); Mitglied: Dr. Susanne Neubert

Dialogplattform: Zukunftsfelder der Landwirtschaft. Initiative der Bayer AG. Mitglied im Steuerungsteam: Dr. Susanne Neubert

Nationales Dialogforum für Welternährung des Arbeitskreises Welternährung (AK WE) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ); Mitglied: Dr. Susanne Neubert

Strategischer Begleitkreis der SEWoH-Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ); Mitglied: Dr. Susanne Neubert

Mitglied der Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V.: Dr. Susanne Neubert

Verein der Freunde und Förderer des SLE e.V., Mitglied des Vorstands: Miriam Holländer

Mitgliedschaft im Institut für Genossenschaftswesen an der HU-Berlin: Prof. Dr. Markus Hanisch, Dr. Susanne Neubert.

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Welttierschutzstiftung: Dr. Silke Stöber

Mitglied des Programmbeirates bei ASA: Dr. Silke Stöber

Mitglied des Projektbeirates NutriNet, ein Projekt zum Nährstoffmanagement in Biobetrieben mit Agrarpraxisforschung: Dr. Silke Stöber

9.4 INTERNE GREMIEN: TERMINE, AUFGABEN UND ZUSAMMENSETZUNG

Durch externe Beratung wird sichergestellt, dass unterschiedliche Meinungen und öffentliche Interessen in Entscheidungen einfließen, Entscheidungen auf Grundlage von Fachberatung und Diskussion erfolgen und Transparenz gewährleistet wird.

Seminarrat

Der Seminarrat entscheidet i.d.R. zweimal im Jahr in allen bedeutsamen Angelegenheiten des SLE wie Grundsätze, Lehrprogramm, Prüfungen, Forschungs- und Beratungsvorhaben sowie Haushaltsplan. Er ist mit drei Professoren des Albrecht Daniel Thaer-Instituts, einer wissenschaftlichen und einer weiteren Mitarbeiter*in des SLE sowie einer Studierendenvertretung besetzt. Vorsitzender ist das Direktorium des SLE

Im außerordentlichen Corona- Jahr 2020 wurde die Seminarratssitzung in den Januar 2021 verschoben (11. Januar 2021 via Zoom).

Mitglieder des Seminarrats 2020

Vorsitzender	Prof. Dr. Markus Hanisch
Professor*innen des Thaer-Instituts	Prof. Dr. Harald Grethe Prof. Dr. Klaus Müller Prof. Dr. Dagmar Mithöfer
Mitarbeiter*innen des SLE	Dr. Susanne Neubert (Sitzungsleitung) Dr. Silke Stöber

Seminarbeirat

Der Seminarbeirat versteht sich als wissenschaftlicher Beirat und ist das höchste Gremium des SLE. Er berät das SLE in allen grundsätzlichen Angelegenheiten. Dazu gehören strategische Weiterentwicklungen der Organisation und Finanzierungsfragen. Der Seminarbeirat tagt laut Seminarordnung einmal pro Jahr. Die Seminarbeiratssitzung 2020 wurde in den Januar 2021 vertagt.

Teilnehmende (alphabetisch) der Seminarbeiratssitzung am 14.01.2021, via Zoom:

Name	Organisation
Peter Dörr	Welthungerhilfe
Susanne Dollmann	Freunde und Förderer des SLE-Verein e.V.
Christa Franke	BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

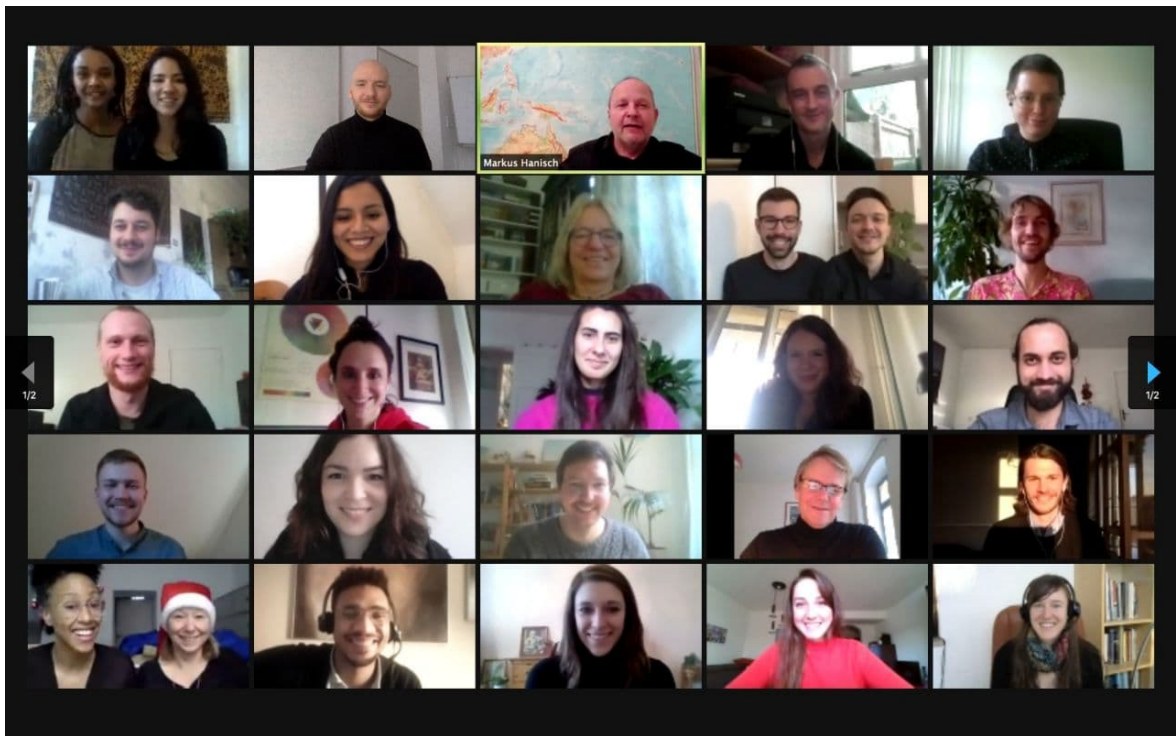
Jürgen Fechter	KfW- Entwicklungsbank
Prof. Dr. Harald Grethe	Humboldt-Universität zu Berlin, Albrecht Daniel Thaer-Institut, Mitglied Akademischer Senat, Mitglied Seminarrat
Prof. Dr. Bernhard Grimm	Dekan der Lebenswissenschaftlichen Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin (Vorsitzender)
Prof. Dr. Markus Hanisch	Direktorium des SLE, Humboldt-Universität zu Berlin
Jutta Heckel	Gruppenleiterin Nachwuchsprogramme, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Abteilung Rekrutierung und Folgeeinsatz
Prof. Dr. Ursula Hess	Prodekanin für Internationales, Humboldt-Universität, Lebenswissenschaftliche Fakultät
Dorothea Kulla	Teamleiterin Projektgruppe Benin
Prof. Dr. Dagmar Mithöfer	Albrecht Daniel Thaer-Institut, HU-Berlin (Mitglied Seminarrat)
Prof. Dr. Klaus Müller	Albrecht Daniel Thaer-Institut/HU und Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) (Mitglied Seminarrat).
Paul Schütze	SLE-Kurssprecher des 58. Lehrgangs 2020
Dr. Regine Mehl	Leitung Postgraduierten-Programm: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)
Carolin Kern	SLE-Kurssprecherin des 58. Lehrgangs 2020
Dr. Susanne Neubert	Direktorium des SLE, Humboldt Universität
Frau Stefani Reich	Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit
Dr. Silke Stöber	Senior-Wissenschaftliche Mitarbeiterin des SLE
(Dr.) Margitta Minah	Koordination des SLE-Postgraduiertenstudiums, SLE
(Dr.) Nicole Paganini	Teamleiterin Kapstadt

Teammitglieder	Benin-Team, Südafrika-Team der SLE-Auslandsprojekte 2020
----------------	--

9.5 TEILNEHMENDE DES 58. JAHRGANGS UND AUSWAHL DES 59. JAHRGANGS

Teilnehmer*innen des 58. Lehrgangs (2020)

Darina Döbler	Interdisziplinäre Lateinamerikastudien
Maximilian Graser	Integrated Natural Resource Management
Johanna Hansmann	Agriculture, Policy & Development
Carolin Kern	Agrarökologie
Kai Alexander Klause	Environm., Econ & Social Sustainability
Josephus Koks	Geowissenschaften
Wendy König	Democratic Governance & Civil Society
Christopher Korb	Integrated Natural Resource Management
Gabriela Maldonado Castro	International Economics
Esther Mingue Marner	Agrarökonomie
Alexander Mewes	Development Studies
Richard Neetzow	Management & Economics
Vincent Reich	Public Policy & Governance
Moritz Reigl	Volkswirtschaftslehre
Lara Sander	Geographie des globalen Wandels
Andrej Sbrisny	Geographische Entwicklungsforschung
Paul Schütze	Development & Agricultural Economics
Yury Snigirev	Ethnologie
Sabrina Stoffel	Umweltwissenschaften
Julia von Freeden	Psychologie



*Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen des SLE 2020, Foto: SLE 2020*

Teilnehmer*innen des 58. Lehrgangs und Arbeitgeber nach dem Kurs (Stand März 2021)

GIZ	3 TN
Deutsche Welthungerhilfe	1 TN
Center for Evaluation and Development (C4ED)	1 TN
GFA	1 TN

Auswahl des 59. Lehrgangs 2020

Im Jahr 2020 haben sich 193 Kandidat*innen¹⁰ mit einem weiblichen Anteil von 66 % auf die 20 Plätze des Studiengangs beworben. Die Bewerbungen kamen aus 22 Ländern (einschließlich Deutschland und exklusive Doppelstaatsbürgerschaften).

Die **Vorauswahl** wurde mit folgender Kommission durchgeführt:

- Margitta Minah, Leitung der Kommission (SLE)
- Erik Engel (SLE Alumni)
- Prof. Dr. Marcel Robischon (HU Berlin)
- Henrice Stöbesand (SLE)

¹⁰ Frühere Bewerberzahlen – 2019: 166, 2018: 114, 2017: 150

Die **Hauptauswahl** fand über einen Zeitraum von zwei Wochen statt vom 12.-23. Oktober 2020. Alle Elemente der Hauptauswahl wurden erstmals digital durchgeführt: Einführungsveranstaltung für Bewerber*innen, Sprachprüfungen, Auswahlgespräche inklusive Kurzvorträge und Einzelgespräche, Aufsatzschreiben.

- Prof. Dr. Markus Hanisch (SLE, Leitung der Kommission)
- Dr. Silke Stöber (SLE)
- Dr. Maria Tekülve, Patric Hehemann, Joachim Turre (BMZ)
- Jutta Heckel und Clemens Hahn (GIZ)
- Dr. Ute Jacob (AFC Consultants International)
- Lili Krause (VENRO)
- Sergio Rakotozafy (enpact e.V., ehemaliger SLE-Teilnehmer)
- Martina Hahn (Journalistin) und Henrice Stöbesand (SLE): Bewertung der Aufsätze
- Margitta Minah und Simone Aubram (Vorbereitung/Koordination, Betreuung der Bewerber*innen und technische Unterstützung)

Ergebnisse der Auswahl für den 58. Lehrgang 2020

Fachbereiche	Bewer- bungen	Hauptaus- wahl	TN 2020
Agrar-/Forst-/Ernährungswissenschaften	11	6	2
Technische Ingenieursberufe/Sonstige	6	1	1
Raum-/Landschaftsplanung – Phys. Geographie	7	3	-
Ökologie/Umweltwissenschaften, Geowiss.	20	9	5
Weitere Naturwissenschaften	1	-	-
Insgesamt: Techn.-Naturwiss./Ingenieure	45	19	8
Wirtschaftswissenschaften	15	4	2
Verwaltungswiss./Managementstudiengänge	16	3	-
Regional-/Kulturwissenschaften	26	6	3
Sozialwissenschaften	24	7	3
Politikwiss., Friedens- und Konfliktforschung	50	11	3
Insgesamt: Wirtschafts-, Sozial-, Kulturwiss.	131	31	11
Insgesamt: Sonstige Fachrichtungen	17	12	1
Bewerbungen insgesamt	193	52	20

10 Publikationen 2020

Monographien

Fischer, Markus, Martina Fromhold-Eisebith, Ulrike Grote, Ellen Matthies, Dirk Messner, Hans Joachim Schellnhuber, Ina Schieferdecker, Sabine Schlacke, Uwe Schneidewind, Robin Blake-Rath, Marcel J. Dorsch, Fabian Fahl, Marian Feist, Juliana Gärner, Jonas Gesche, Maja Göpel, Hans Haake, Ulrike Jürschik, Karen Krause, Carsten Loose, Reinhard Messerschmidt, **Susanne Neubert**, Johannes Pfeifer, Benno Pilardeaux, Astrid Schulz, Jan Siegmeier, Nora Wegener: *Landwende im Anthropozän - Von der Konkurrenz zur Integration. Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU): Hauptgutachten 2020*. ISBN: 978-3-946830-05-4

Peter Weinert, Bartholomeow Ayinbila A-obe, Christopher Eichhorn, Nadja Frercksen, Juliane Kaufmann, Sarah Marie Müller, Sergio Rakotozafy Tercero: *Bridging the Gap between People and Nature. An Evaluation of GIZ/SADC Support Projects for Strengthening Transfrontier Conservation Area Management in Southern Africa*. Berlin, 2020

Camilo Vargas Koch, Wiebke Beushausen, Mengina Gilli, Simon Schoening, Lukas Schreiner, Jana Zotschew: *Adaptation of rural livelihoods to structural and climatic changes in Western Mongolia. An analysis of potentials of horticultural production and tourism activities as income sources in Khovd and Uvs Province*. Berlin, 2020

Dorothea Kulla, Karen Dall, Thomas Grupp, Ronald Kouago, Thomas Nice, Mariam Salloum, Laura Sophie Schnieders: *Et moi, j'y gagne quoi ? Perspectives d'intégration des entreprises privées dans le système d'Enseignement et de Formation Techniques Professionnels Agricoles (EFTPA) au Bénin et au Togo*. Berlin, 2020

Klaus Droppelmann, Amelie Bohlen, Eva Graf, Zachary Kansiime, Christian Kramer, Didier Munezero, Melany Riquetti, Franziska Ulrich: *What is in it for me? Perspectives on integrating the private sector into ATVET (Agricultural Technical Vocational Education and Training) in Rwanda and Uganda*. Berlin, 2020

Publikationen der Mitarbeiter*innen

Bizikova, L., Nkonya, E., **Minah, M.**, **Hanisch, M.** et al. (2020). A scoping review of the contributions of farmers' organizations to smallholder agriculture. *Nature Food*, 1(10), 620-630. <https://doi.org/10.1038/s43016-020-00164-x>

- Neubert, S.: Landwirtschaft ohne Emissionen. e-Paper Entwicklung und Zusammenarbeit E + Z no. 11 2019 <https://www.dandc.eu/de/article/wichtigster-treiber-fuer-eine-klimaneutrale-landwirtschaft-ist-der-politische-wille>
- Chepkoech, W., Mungai, N. W., **Stöber, S.**, & Lotze-Campen, H. (2020). Understanding adaptive capacity of smallholder African indigenous vegetable farmers to climate change in Kenya. *Climate Risk Management*, 27, 100204. <https://doi.org/10.1016/j.crm.2019.100204>
- Prayoga M.K., Rostini N., Simarmata T., Setiawati M.R., **Stöber S.**, Adinata K. (2020). Is Green Manure (*Azolla pinnata* and *Sesbania rostrata*) a Climate-Resilient Strategy for Rice Farming?. In: Leal Filho W., Nagy G., Borga M., Chávez Muñoz P., Magnuszewski A. (eds) *Climate Change, Hazards and Adaptation Options*. Climate Change Management. Springer, Cham. https://doi.org/10.1007/978-3-030-37425-9_46
- Rostini N., Khais Prayoga M., Simarmata T., Setiawati M.R., **Stöber S.**, Adinata K. (2020). Selection of Five Rice Varieties (*Oryza sativa*) Under Salinity Stress in Climate Field Schools. In: Leal Filho W., Nagy G., Borga M., Chávez Muñoz P., Magnuszewski A. (eds) *Climate Change, Hazards and Adaptation Options*. Climate Change Management. Springer, Cham. https://doi.org/10.1007/978-3-030-37425-9_40
- Stöber, S.**, Amir Yassi, Kaimuddin, Ade Kurniawan, Abdul Mollah, Ifayanti Ridwan, Hari Iswoyo, Rahmansyah Dermawan and Tandu Ramba (2020). Performance of local rice varieties under various organic soil fertility strategies in Toraja, Indonesia. *IOP Conf. Ser.: Earth Environ. Sci.* 486 012136
- Buthelezi, N., Karriem, R., Lemke, S., **Paganini, N.**, **Stöber, S.**, Swanby, H. (2020). Invisible Urban Farmers and a Next Season of Hunger– Participatory Co-research during Lockdown in Cape Town, South Africa, Opinion Piece, Critical Food Studies, <https://www.criticalfoodstudies.co.za/invisible-urban-farmers-and-a-next-season-of-hunger/>
- Adinata, K. Aguirre, E., Buthelezi, N., Harris, N., Karriem, A., Koppelin, J., Kaimuddin, Ncube, F., **Paganini, N.**, Raimundo, I., Ramba, T., **Stöber, S.**, Swanby, H., **Sulejmanović, N.**, Tevera, D. (2020). Impact of COVID-19 on local food systems in Southern Africa and Indonesia. A digital co-research with small-scale farmers. Poster contribution to Tropentag 2020
- Setiawati, M.R., Prayoga, M.K., **Stöber, S.**, Adinata, K. and Simarmata, T.: "Performance of rice paddy varieties under various organic soil fertility strategies" *Open Agriculture*, vol. 5, no. 1, 2020, pp. 509-515. <https://doi.org/10.1515/opag-2020-0050>
- Paganini, N.**, Adinata, K., Buthelezi, N., Harris, D., Lemke, S., Luis, A., Koppelin, J., Karriem, A., Ncube, F., Nervi Aguirre, E., Ramba, T., Raimundo, I., **Sulejmanović, N.**, Swanby, H., Tevera, D., **Stöber, S.** (2020). Growing and Eating

Food during the COVID-19 Pandemic: Farmers' Perspectives on Local Food System Resilience to Shocks in Southern Africa and Indonesia. Sustainability. 2020; 12(20):8556. <https://doi.org/10.3390/su12208556>

Henze, J., Paganini, N., & Stöber, S. (2020). Switching over instead of switching off: A digital field research conducted by small-scale farmers in southern Africa and Indonesia. In Kara H. & Khoo S. (Eds.), Researching in the Age of COVID-19 Vol 1: Volume I: Response and Reassessment (pp. 82-92). Bristol, UK: Bristol University Press. doi:10.2307/j.ctv18gfz2s.13

SLE-Briefing Paper

Kai Klause und Richard Neetzow mit Darina Döbler, Julia von Freeden, Carolin Kern, Wendy König und Vincent Reich: Rette, rette, Lieferkette: Potentiale und Grenzen eines Lieferkettengesetzes, SLE Briefing Paper 01-2020, online: <https://www.sle-berlin.de/images/SLE/Publikationen/Briefing%20Paper%2001-2020.pdf>